Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" unentgeltlich abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 307. Halle, Sonnabend 31. Dezember 1892. 184. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Bestell-Einladung
auf die
Hallische Zeitung.

Bestellungen auf das neue Quartal werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Bezugspreis beträgt für **Halle** und **Giebichenstein** frei Haus nur **Mark 2,50**, durch die Post bezogen **3 Mark** für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung, **amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises**, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kauffähigsten Kreisen der Provinz allen Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Die Inseratenbeilagen werden auf den Eisenbahn-Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg, Eisleben und Schkeuditz in den dieselben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Für das neue Quartal sind für unser Blatt und zwar für jede Abtheilung (für die politische, wie für die provinzielle und lokale, für Kunstberichte aller Art wie für den Handelstheil als auch für die landwirthschaftliche Beilage) außer den bewährten alten und fest engagirten Kräften abermals mannigfache neue Mitarbeiter verpflichtet worden, so daß der Inhalt unserer Darbietungen in allen Ressorts auf das reichhaltigste ausgestattet werden kann.

Ganz besondere Sorgfalt ist auch wieder dem unterhaltenden Theil zugewendet, in dem eine Fülle des besten Lesestoffes aus allen Gebieten der Litteratur sich darbieten soll sowohl in der illustrirten Sonntagsbeilage wie in den beiden Feuilletons.

Für unsere Roman-Beilage sind an größeren besonders spannenden Arbeiten die nachstehenden erworben: **Hochgebirge und Ocean**, Roman von A. Niemann und **Der Untergang der Hibernia** von A. Mordtmann.

Im illustrirten **Sonntagsblatte** werden im ersten Quartal des neuen Jahres u. a. nachstehende größere und besonders werthvolle Romane erscheinen: Jungfer Jespersen, Novelle von Osmanos Sandor. La belle Sorrentine aus dem Englischen von W. C. Norris, autorisirte Uebersetzung von Louise Salzbrunn. Flora Eberlein, Erzählung von Marinor von Mackowsky.

Im kleinen Feuilleton werden unter anderen nachfolgende Autoren vertreten sein: F. Broemel, D. Duncker, Georg Ebers, Karl Frenzel, Oberstlieutenant Gad, Adolf Glaser, Oscar Justinus, R. Kohlrausch, Oskar Linke, Director Dr. Wilhelm M. Meyer, Ernst Montanus, A. Müller-Guttenbrunn, J. Norden, Karl Pröll, K. v. Raab, Ernst Remin, Julius Rodenberg, W. Rullmann, Karl Ruß, Gregor Samarow, Siegfried Samosch, M. Schoepp, Theo Seelmann, Friedrich Spielhagen, G. Strehlke, Karl v. Thaler, Johannes Trojan ꝛc.

Hochachtungsvoll

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).

Politische Jahresschau
und
Neujahrsgruß.
II.

Auch im Hochsommer gab's ereignißvolle Zeiten; im **Juli** begann das neue Gesetz für Sonntagsruhe in Kraft zu treten, von dem ja heute noch manche Einzelheit den Beifall dieser oder jener Interessentengruppe durchaus nicht errungen hat, das wir aber dennoch mit großer Freude begrüßten! Wo es Härten im Gefolge hatte, da wird der Ausgleich im Lauf der Zeiten nicht fehlen. — Unser Kaiser widmete die Muße des Sommers wieder einer Nordlandsfahrt, in Spanien gab's sozialistische Revolten und in Astrachan allerlei Ausschreitungen beim Ausbruch der Cholera. Der Streit zwischen dem Ex-Reichskanzler und seinem Nachfolger wurde immer lebhafter und peinlicher, zumal nachdem Fürst Bismarck bei der Hochzeitsreise nach Wien in Folge der Caprivischen Instruktionen an den deutschen Botschafter nicht bei Hofe empfangen worden war. Auch sonst gab's allerorten Anlaß zu besonderer Erregung: hier der Xanteuer Knabenmord, dort die Hinrichtung Navachols, hier der Aetna-Ausbruch, dort Gletscherstürze, als hätte der Juli 1892 lauter Falb-Tage erster Ordnung! Daneben die Ovationen für Bismarck! — Im **August** sehen wir Kaiser Wilhelm in London, hören wieder manches Neue über die Folgen des Bochumer Stempelprozesses, lesen vom Vordringen der Cholera in Rußland, erleben bei uns daheim einen Ministerwechsel (v. Eulenburg tritt an Herrfurths Stelle) und lassen uns vom Obristen Dodds aus Dahomey die ersten Sieges-Bulletins aufbinden. Während sich in Berlin die Verurtheilungen der faulen Banquiers fortsetzen (Commerzienrath Wolff!) wird die Ausstellungsfrage endgültig von oben her abschlägig beantwortet. In England kommen die Whigs wieder an das Ruder mit der old grand man: Gladstone wird zum vierten Mal in seinem langen Leben Premier! Dann, um die Mitte des Monats herum tritt alles Andere weit zurück gegen die Cholerabericte aus Hamburg und an einem Tag des August durchlief auch unsere gute Stadt Halle — zum Glück jedoch unbegründet — das schaurige Gerücht: es sei nun der unheimliche asiatische Gast auch innerhalb unserer Mauern erschienen! Der deutsche Katholikentag in Mainz, die Friedensconferenz in Bern und manches andere Ereigniß kam neben der Cholerafurcht damals nicht in den Vordergrund. Es war eine schwere Zeit und viele sind gewiß in ihr zu leicht befunden von dem, der in solche Völkerprüfungen hinein schauen kann bis in die tiefste Tiefe der Menschenherzen! — Im **September** wird wieder viel fabulirt von dem russisch-französischen Bündniß, wozu die Reisen des kranken Ministers v. Giers Anlaß boten; an Stelle des Finanzministers Wyschnegradsky tritt Herr von Witte. Unser Kaiserhaus nicht blos, sondern das ganze Reich erfreut die Geburt einer Prinzessin; feierlich klangen dem schönen Tag die Glocken voraus, welche bei der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Metz die treuen Unterthanen der Reichslande zum Festplatze riefen! Dann lenken die Kossuthfeier und die Trierer „Rock-Broschüren" die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, ebenso das Auftreten des Herrn Liebknecht auf dem Sozialistenkongreß in Marseille, wo derselbe wieder einmal ganz das Blüchlüftete, was bekanntlich daheim schon lange nicht mehr für „opportun" gilt! Der Streik in Carmaux, der gleichsam den Prolog abgab für all' die skandalösen Vorgänge, durch welche sich Frankreich im letzten Vierteljahr vor aller Welt und hoffentlich auch vor seinem Bundesgenossen an der Neva so heillos kompromittirt und degradirt hat, beginnt!

Den **Oktober** eröffnet ein für unser deutsches Reich überaus inhaltsschweres Ereigniß: die Militärvorlage geht dem Staatsministerium zu; wir wissen heute noch nicht, was aus derselben in der Kommission des Reichstages, welche dieselbe bearbeitet, werden soll, aber selbstredend hegen wir den Wunsch in unserem Herzen: möge der Ausfall dieser Berathungen zum Segen und Heil des Vaterlandes gereichen, das von dem Ernst der gesammten Weltlage gar stark tangirt wird und demselben Rechnung tragen muß. Gleichsam zur Zerstreuung für die erholungsbedürftige Welt inseriert sich der vielbesprochene Distanzritt, auch giebt es allerhand spannende Berichte über die französischen „Siege" in Dahomey und fröhliche Jubelfeste daheim, ganz in unserer Nähe: die goldenen Tage von Weimar! Während aus unseren Kolonien wieder eine Hiobspost einläuft (Tod des Lieutenants Brüning!) und Berlin mit viel Geräusch für den „unvergeßlichen" Forckenbeck einen neuen Oberbürgermeister wählt, wird ein neuer österreichischer Botschafter bei unserem Hofe bestellt (Szögyny für Szecheny) und weit hinaus in alle Lande klingt der Hymnus der **Columbusfeier und der Kanonendonner der Weltausstellung in Chicago!** Indeß Lombets Schiedsspruch den Streik in Carmaux nicht beizulegen vermag und dort der wilde Streit immer ärger entbrennt, feiert in aller Stille unsere theure Kaiserin ihren Geburtstag und — das griechische Königspaar das silberne Hochzeitsfest.

In Dahomey thut Obrist (von da ab: General) Dodds den entscheidenden Hauptstreich gegen König Behanzin — der aber trotzdem auch heute noch nicht in seinen Händen, noch völlig unterjocht ist! — in Stuttgart stirbt die edle Königin Olga von Württemberg und am 30. Tag desselbigen Monats lautet zum ersten Mal der Hamburger Cholerabericht: „heute kein Todesfall!" —

Neben allerlei Zeitelungen der russischen Politik gegen Türkei (Nelidoff fordert in Konstantinopel die freie Durch-

Nachdruck verboten.

Die Neujahrsnacht eines Glücklichen.
Eine Sylvesterträumerei.
Von Willibald Menke.
(Schluß.)

„Freilich bin ich's" — antwortet sie und stößt dabei so eigenthümlich mit der Zunge an — „so hübsch, wie damals, bin ich wohl nicht mehr".

„Na, das seh' ich".

„Ich hab' einmal einen Fall auf der Treppe gethan und drei Vorderzähne dabei verloren; siehst Du, daher habe ich die Zahnlücke. Aber sonst geht es mir recht gut. Ich habe geheirathet. Wir hatten zehn Kinder; drei davon sind todt. Der Aelteste studirt schon. Das kostet uns viel Geld und da heißt es sich rühren. Wir treiben Landwirthschaft und haben uns auf die Schweinezucht verlegt; die ist recht einträglich. Es ist wohl sehr einsam auf unserem Dorfe, aber Samstags kriegen wir die „Gartenlaube" und Sonntags kommt manchmal Besuch. Sonst weiß ich Dir nicht viel aus meinem Leben zu erzählen. Gute Nacht, Willi. Es war recht schön von Dir, daß Du noch an mich gedacht hast. Gute Nacht."

* * *

Was war das? Die Erscheinung ist verschwunden, — so plötzlich wie sie aufgetaucht war. Gustel! Gustel! Also so siehst Du jetzt aus! Und wenn ich mir denke, daß ich im Schlafrock an der Seite dieser alternden Frau sitzen würde, um ihr aus der „Gartenlaube" vorzulesen. Schrecklich!

Schnell ein anderes Bild. Ich will einmal an Clara denken, an meine zweite Liebe. Ich sehe sie noch vor mir, wie ich sie so oft gesehen: am Clavier, mit ihrer schönen Stimme ein Lied singend. Die Gestalt einer Juno; ein Götterbild! Wie die Röthe der Gesundheit auf ihren Wangen glänzte! Wie hold ihre vollen Lippen zu lächeln verstanden! Wie freundlich ihre tiefblauen Augen blickten! Hm! Hm! Wie sie jetzt wohl aussehen mag?

Alsbald taucht die Erscheinung einer korpulenten älteren Dame vor mir auf. Du lieber Gott, sie muß ja hundert Kilo schwer sein. Sie hat ein vollständiges Doppelkinn, trägt eine blaue Brille und hat ein Buch in der Hand. Richtig ich habe einmal gehört, daß sie jetzt Vorsteherin eines Mädchenpensionates ist.

„Fräulein Clara — ruf ich aus — „sind Sie wirklich das Fräulein Clara, das ich einst geliebt habe?" —

Sie lächelt und sie nickt dabei mit dem Kopfe.

„Das schöne Kind, dessen Augen ich in zahllosen Liedern besungen habe —"

Sie lächelt noch immer und sie nickt wieder mit dem Kopfe.

„Also Sie sind es wirklich! Sagen Sie, bitte, Fräulein Clara, singen Sie noch immer so hübsch, wie damals, als Sie mir so gerne Schumann'sche und Mendelssohn'sche Lieder vorsangen?"

Jetzt schüttelt sie den Kopf und sie lächelt auch nicht mehr. Und auf einmal ist es mir, als schwebe diese wohlbeleibte Erscheinung langsam an mir vorüber und als zerfließe sie in der Luft. — —

* * *

Leb' wohl, schöne Clara! Wenn ich einmal nach Dresden komme, so will ich Dich aufsuchen und dann will ich sehen, in weit das Bild, das mir der Spuk dieser Neujahrsnacht vor die Augen gezaubert, mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Und nun will ich einmal an meine dritte „ernsthafte" Liebe denken, an Diejenige, von der ich eigentlich einen kleinen Korb erhalten habe. Diesen Korb hat mir die Frau Mama eingehändigt; eine echte Theatermama. Und diese Frau wollt' ich zu meiner Schwiegermutter machen! Ihr Töchterlein — sagte sie mir damals — sei noch so jung und sie wolle noch ein paar Jahre beim Theater bleiben, um ihr Glück zu versuchen; nach zwei drei Jahren soll ich dann meine Werbung erneuern; vielleicht — Aber schon nach einem Jahre lagen Berge und Thäler zwischen uns.

Das sind schon auch so vierzehn, fünfzehn Jahre her. Sie spielte kleine Rollen im Wallner-Theater und ich war, was man einen fahrenden Literaten nennt, der sich eine Zeit lang in Berlin seßhaft gemacht hatte. Wie hieß sie denn eigentlich? Wahrhaftig, ich habe den Namen vergessen. Nein, jetzt erinnere ich mich: Laura hieß sie. Ob sie noch in Berlin ist? Wie es ihr jetzt gehen mag? Und ob sie wohl —

Da steht sie vor mir. Und — wahrhaftig! — in Gesellschaft Derjenigen, die beinahe meine Schwiegermutter geworden wäre. Eine ganze Vision geht vor mir auf: ein runder Tisch, eine Lampe mit einem grünen Schirm verhüllt, Laura sitzt auf dem Sopha und liest, die Mama hockt in einem Lehnstuhl und strickt. Selbst die Alte ist noch älter geworden und nun gar das Töchterchen! Wo sind Deine munteren Augen, Laura? Wohin ist Dein holdes Lachen verschwunden? Wie ernst und still Du geworden bist! Und das ist die zierliche Gestalt, die mich so oft entzückte? Kann man sich wirklich in fünfzehn Jahren so verändern?

Sie schweigt und ein wehmüthiges Lächeln umspielt ihre Lippen. Um so geschwätziger ist die Alte. „Wie geht's, Herr Doktor? Kennen Sie meine Laura noch? Sie ist nicht mehr bei der Bühne. Der Direktor wollte sie zwingen, in's Mutterfach überzugeh'n und das hat sie sich nicht gefallen lassen. Wir haben eine kleine Erbschaft gemacht, bewohnen ein Häuschen in Potsdam und wenn Ihre Gesinnungen gegen meine Tochter noch dieselben sind — oh, sie spricht noch sehr oft von Ihnen, meine Laura! Nicht wahr, Laura?"

Laura lächelt wieder und jetzt hebt sie die Augen zu mir auf und wirft mir einen Blick zu —

„Wir könnten zusammen das kleine Haus in Potsdam bewohnen" — fährt die Alte fort. „Ich würde bei Euch bleiben, Kinder, so lange ich lebe" — —

* * *

Dieser Gedanke war mir so schrecklich, daß es wie ein elektrischer Schlag durch meine Glieder fuhr —

Ich erwachte. Ja, ich hatte wirklich geschlafen und Alles, was ich gesehen, waren nur Traumbilder gewesen, die mich geneckt hatten.

Ich sah wieder auf die Uhr: 12 Uhr 18 Minuten. Schlafend und träumend hatte ich das Neujahr angetreten

Ich trank den Rest des Punsches aus, der mittlerweile kalt geworden war und zündete mir eine frische Cigarre an. Dann streckte ich mich wieder im Lehnstuhle aus.

Ah, wie süß ist es doch, so allein zu sein!

☞ Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt mit dem Illustrirten Sonntagsblatte 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818921231 2-19/fragment/page=0001

fahrt russischen Kriegsmaterials durch die Dardanellen) und in den Balkanstaaten, neben den neuen Interviews Bismarcks (Blum und Harden) neben der ungarischen Ministerkrisis finden im **November** in Italien die Wahlen statt und ergeben für das Ministerium Giolitti ein großes Vertrauensvotum, während in Nordamerika die demokratische Partei bei der Präsidentenwahl den Sieg davonträgt, hauptsächlich unterstützt durch das deutsche Element. Inzwischen wird unserem Landtag der Steuerreform-Entwurf vorgelegt, über den bekanntlich ebenfalls auch heute noch die Herren von der Commission sich nicht haben einigen können. Mögen sie am 10. Januar mit erleuchtetem Geist ihre schwere Arbeit aufs Neue beginnen! In Ungarn constituirt sich das neue Kabinet Wekerle und in Paris beginnt — der Panama-Skandal! Ueber diese geradezu entsetzlichen Enthüllungen aus dem französischen Volksleben der besseren Gesellschaft ist von uns anderweitig so eingehend referirt, daß hier die bloße Erwähnung des Faktums genügen dürfte! Zugleich mit der Eröffnung des Reichstags fällt diejenige der Münzkonferenz in Brüssel zusammen, welch' letztere leider die Hoffnungen nicht erfüllt hat, die man in vielen landwirthschaftlichen Kreisen auf dieselbe setzte. Es ist das um so mehr zu beklagen, weil im Anschluß an jenen internationalen Congreß in der belgischen Hauptstadt der Reichskanzler dem Bimetallismus öffentlich eine Absage ertheilt hat, auf die man wahrlich nicht vorbereitet war. Wahrlich die Zahl der pia vota, die wir ins neue Jahr hinüberschleppen, ist eine recht ansehnliche!

Ueber den Emser-Depeschen-Zwischenfall sowie über den Prozeß Ahlwardt und den Prozeß der Köln. Ztg. wegen der Wemdinger Teufelaustreibung — die eigentlich alle drei den Teufel im Leibe hatten — springen wir mit einem salto mortale zum **Dezember** hinüber, bei dem ein näheres Eingehen in die weiteren Panama-Untersuchungs-Commissions-Enthüllungen sich wohl erübrigt. Die letzten Ministerkrisen in Paris (Ribot) und Madrid (Sagasta) sind ebenfalls an anderer Stelle eingehend genug besprochen und sicherlich noch frisch im Gedächtniß aller Leser. Als Lichtblick im Dezember verzeichnen wir noch den deutsch-conservativen Parteitag, dessen Einmüthigkeit selbst von den Oppositions-Gruppen anerkannt werden mußte. Indem wir zum Schluß noch des schrecklichen Dynamit-Attentates in Irland, sowie des Grubenarbeiter-Ausstandes im Saarkohlenrevier gedenken und des — hoffentlich nur sporadischen Wiederauftretens der Cholera in Hamburg-Altona Erwähnung thun, rufen wir dem Jahre 1892 unser „vale" zu! Ein Gutes ist ihm am Ende doch nachzurühmen: den Frieden der Völker unter einander hat es in Europa wenigstens nicht gestört. Wir begrüßen das neue Jahr furchtlos und hoffnungsvoll unter dem Schibolath, das wir gestern schon in unseren Neujahrsbetrachtungen aufstellten und das sicherlich auch die Leser der „Hallischen Zeitung zu dem ihrigen machen. Es lautet: Felsenfestes Gottvertrauen und redliche Arbeit. Damit überwindet sich alles, komme auch, was kommen mag! Und nun zum Einmarsch in's neue Jahr zwei Wandersprüche:

„Zwischen heut' und morgen
Liegt eine lange Frist.
Lerne schnell besorgen,
Da Du noch munter bist!"

Wach' stets und bet', zum Tod Dich rüst';
Kein'n Augenblick Du sicher bist:
In aller Trübsal aller Noth
Verlaß Dich nur auf Deinen Gott!"

Politische und vermischte Nachrichten.

* Man schreibt dem B. T.: **Die Berathungen der Steuerkommission des Abgeordnetenhauses** haben beim Finanzminister sehr geringen Beifall gefunden. Er stellt entschieden in Abrede, daß er mit ihren Ergebnissen einverstanden ist, und man darf erwarten, daß der Versuch, das Vermögenssteuergesetz mitsammt der Deklaration zu retten gemacht werden wird. Herr Miquel glaubt die Majorität der Kommission auf seiner Seite zu haben. Jedenfalls sieht er die Lage sehr optimistisch an. Auch vom Wahlgesetz fürchtet der Finanzminister keine Schwierigkeiten für seine Reform. Nach seiner Meinung ist das Gesetz, das Graf Eulenburg vorlegen wird, so beschaffen, daß es der Durchschnittsmeinung des Landtages entspricht. Im Uebrigen ist der Finanzminister derartig mit seinen augenblicklichen Plänen beschäftigt, daß man gut thun wird, die Auseinandersetzungen des „Hamb. Korr.", die ja allerdings den Ansichten Ansichten des Herrn Miquel sehr nahe kommen, möglichst kühl aufzunehmen. Von irgendwelcher aktuellen Bedeutung sind jene Auseinandersetzungen jedenfalls nicht.

* **Der Entwurf des Reichs-Seuchengesetzes** liegt nach der „Deutsch. med. Wochenschr." bereits vollkommen ausgearbeitet im Reichsamte des Innern vor. Er soll vor seiner Einbringung beim Bundesrath nur noch einer Prüfung in Hinsicht auf seinen verwaltungstechnischen Inhalt unterzogen werden. Diese Prüfung wird von den rechtskundigen Mitgliedern des kaiserlichen Gesundheitsamtes vorgenommen werden.

* Das **württembergische Königspaar** reist am 20. Januar nach Wien zur Theilnahme an der Hochzeitsfeier des Herzogs Albrecht.

* Wie man der „Bresl. Ztg." aus Liegnitz meldet, bringt der dortige liberale Wahlverein für die Nachfolge des verstorbenen Stadtraths Lange als Vertreter des Wahlbezirks Liegnitz-Goldberg-Haynau im deutschen Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause die Kandidatur des **Stadtraths Wecker** in Breslau in Vorschlag. Stadtrath Wecker war bei den letzten Reichstagswahlen deutschfreisinniger Kandidat für Breslau Osten.

* Es ist nicht ohne Interesse zu beobachten, welche Wirkung die Vertagung der französischen Kammer auf **die Taktik der liberalen Presse** auch bei uns zu Lande ausübt. Seit es sicher ist, daß nicht von der Tribüne herab Anschuldigungen erhoben werden ist plötzlich der Ton wiedergefunden, in dem man gegen „Verhetzung" und „Verleumdung" zu donnern pflegt, so lange man nicht unmittelbare Widerlegung zu fürchten braucht. Dieselben Blätter, die die „Opportunisten" in Paris soeben erst z. den Todten geworfen haben, sitzen nun wieder auf dem h. n Pferde, weil das amtliche Ergebniß der Leichenöffnung nicht für die behauptete Vergiftung Reinachs zu sprechen scheint, und weil sich die Mittheilung des „Figaro" hinsichtlich der Auffindung eines Kopirbuches der Panamagesellschaft nicht bestätigt haben soll, aus dem die Beziehungen zahlreicher Parlamentarier zu der Gesellschaft wie zu dem „Mittelmanne" Kornelius Herz im einzelnen nachgewiesen werden könnten.

Die Vorgänge der letzten Zeit auf pharmazeutischem Gebiete haben den Vorsitzenden des Deutschen Apotheker-Vereins veranlaßt, beim preußischen Kultusminister die Wünsche des Vereinsvorstandes zum Ausdruck zu bringen, welche die augenblickliche Situation betreffen. Ueber die Audienz, welche der Vorsitzende beim Kultusminister hatte, berichtet die „Apotheker-Zeitung" Folgendes:

Der Vorsitzende durfte darauf hinweisen, daß durch die außerordentlich zahlreiche Konzessionirung neuer Apotheken eine lebhafte Beunruhigung in die Kreise der preußischen Apotheker getragen ist, da man fürchtet, daß der bisherige Boden in der Verwaltungspraxis verlassen werden könnte und damit eine schwere Schädigung des gegenwärtigen Besitzstandes eintreten würde. Die Verordnungen über den Verkehr mit Arzneimitteln und diejenige über die Abgabe starkwirkender Mittel haben ohnehin in einschneidender Weise auf die Rentabilität der Apotheken eingewirkt! Es kommt dazu die wirthschaftlich ungünstige Lage, in welche viele Apotheker durch die Feinfühlichkeit des Kapitalmarkts versetzt sind, der für die Vorgänge, welche ihn beeinflussen können, sehr empfindlich ist und die Wirkungen bereits in den Geldern, welche in den Apotheken angelegt sind, zur Erscheinung bringt. Sollte das Verfahren der letzten Zeit mit Neukonzessionirungen in gleichem Umfange weiter beliebt werden, so würde es unausbleiblich sein, daß eine große Zahl von Existenzen im Apothekerberufe in Frage gestellt würde.

Der Minister hielt dem entgegen, daß er keine Veranlassung zu den Beunruhigungen in Apothekerkreisen sehen könne. Es liege ihm fern, die bewährte bisherige Verwaltungspraxis zu verlassen, jedoch sehe er es als im wohlverstandenen Interesse des Apothekerstandes selbst liegend an, wenn eine gerechte Vermehrung der Apotheken im Verhältnisse zu der wachsenden Bevölkerung stattfinde. Das sei gewiß das kleinere Uebel gegenüber den sonstigen Unzulänglichkeiten, welche durch eine Zurückhalten mit Neu-Anlagen, wo sie angebracht seien, entstehen müssen. Jede Härte dagegen will der Minister vermieden wissen und gestattete dem Vorsitzenden ausdrücklich, diese seine Absicht den Fachgenossen gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Der Vorsitzende hatte noch Gelegenheit, über die weiteren, den Stand lebhaft beschäftigenden Fragen sich äußern zu können und fand bis in alle Einzelheiten ein tiefgehendes Verständniß und entgegenkommendes Wohlwollen, allerdings auch an dieser Stelle die Bestätigung, daß eine Regelung des Apothekenwesens im Sinne der Personal-Conzession in der Absicht läge.

* Mit Bezug auf die Meldung über die Gründe, weshalb die Antisklaverei-Lotterie **Herrn Langheld** in ihre Dienste berufen habe, schreibt die Ausführungskommission in Koblenz der „Tägl. Rundschau in Berlin, welche jene Meldung nämlich in Umlauf setzte: diese Meldung beruhe auf Erfindung, entstelle die thatsächlichen Verhältnisse und enthalte eine Verdächtigung ihrer Beamten. „Graf Schweinitz und Lieutenant Meyer genießen das vollste Vertrauen der Ausführungskommission und haben derselben keine Veranlassung gegeben, „eine starke Hand mit ihrer Beaufsichtigung zu betrauen". Ebenso unrichtig sei, daß ihr Verhalten gegen die Beamten des ostafrikanischen Gouvernements eine solche Maßregel nothwendig gemacht hätte." Die Auffassung, daß sie dem Stationschef Dr. Schwesinger Ursache zur Klage gegeben hätten, trete der Ausführungskommission zum ersten Mal in der Nachricht der „Täglichen Rundschau" entgegen. Noch weniger zutreffend sei diese Angabe für das Verhältniß zwischen den Beamten des Kaiserlichen Gouvernements und den Beamten der Ausführungskommission am Viktoriasee. Beide arbeiteten sich nach Möglichkeit in die Hände und unterhielten die besten Beziehungen zu einander. Was die Berufung des Herrn Langheld angehe, so bemerkt die Zuschrift: „Nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Afrikareisende Borchert für die Oberleitung am Viktoriasee nicht mehr in Betracht kommen konnte, erschien ein Ersatz desselben durch einen älteren erfahrenen Afrikaner um so nothwendiger, als Graf Schweinitz noch nicht Gelegenheit gehabt hatte, zu zeigen, wie weit er einer solchen Aufgabe gewachsen sein würde. Die Aufmerksamkeit lenkte sich daher begreiflicher Weise ganz besonders auf den vom Viktoriasee zurückkehrenden Kompagnieführer Langheld." Wenn dessen Berufung noch vor Ablauf seines Urlaubs erfolgte, so sei dafür allein die Meldung von der Verwundung des Grafen Schweinitz maßgebend gewesen. — Zu dieser Zuschrift bemerkt das citirte Blatt Folgendes: Unsere Angaben beruhen auf Mittheilung von vertrauenswerthester Seite und auf durchaus glaubhaften Privatbriefen aus Ostafrika.

Die „schwarzen Lohnsklaven" im Saar-Revier.

Wir haben schon gestern in einem Entrefilet darauf aufmerksam gemacht, wie der bekannte Hetzapostel der Bergarbeiter im Saargebiete: „Vater Warken" sich auf's Neue an die Arbeit macht und heute früh theilten wir mit, welche Früchte diese seine Arbeit getragen: Der Ausstand steht in voller Blüthe. Es ist klar, daß sich dieser Streik in erster Linie gegen die mit dem 1. Januar in Kraft tretende, auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung und der Novelle zum Berggesetz erlassenen Arbeitsordnung richtet. Der von dem sogenannten bergmännischen Reichs-Schutzverein in den letzten Tagen erlassene Aufruf, von dem wir gestern einige Kernpunkte und Schlagworte zitirten, hat folgenden pompösen Wortlaut:

„Die Zeit zum direkten Handeln ist nun gekommen! An Euch liegt es nun, ob Ihr zu Grunde gehen wollt oder nicht. Darum Mann an Mann, Schulter an Schulter, gekämpft für Deine Rechte und Deine Familie, die Dir Gott gegeben, für deren Wohl Du christlich und moralisch verpflichtet bist, Sorge zu tragen. Rüste Dich nun zum Kampfe für Wahrheit, Freiheit, Pflicht und Recht!(!) Ueberlege und handle darnach. Bleibe lieber aus den Versammlungen und verrathe Deine Kameraden nicht wie Judas der Verräther. Am Mittwoch, den 28. Dezember, bekenne nun aufrichtig, ob Du in einen Ausstand eintreten willst oder nicht. Die Führer wollen den Ausstand nicht? Es wird den Führern vorgeworfen, sie würden nichts für die Bergleute thun. Nun, vorwärts! Die Behörde giebt nichts nach. Entweder um Gras —!—!—! Balaams Esel hat kein Heu gefressen, sondern nur Gebackenes und Gebratenes. Drei Jahre arbeiten wir nun, und das Resultat ist: —!—!—! Strei —!—!—. Erkenne nun die Macht, Du Bergmann Du bist die Krone der Arbeiter. Wenn Dein starker Arm nicht will, dann stehen alle Räder still. Am Mittwoch, den 28. Dez., Morgens 10 Uhr und Nachmittags 6 Uhr, große Versammlung für das ganze Saarrevier im bergmännischen Saale. Alle Bergleute, Mann an Mann, Schulter an Schulter, sollen erscheinen zur Entscheidung. Betrachte Deine Gegner alle. Die Führer der Bergleute. Für Weihnachten mußten alle Versammlungen von uns ausgesetzt werden, weil alle Führer früher das Weihnachtsfest hinter Schloß und Riegel gefeiert haben. Der Vorsitzende: gez. **Warken.**

Zur Klarstellung der Lohnverhältnisse in jenen Bezirken schreibt der „Bergmannsfreund": „Im Monat Oktober betrug der Durchschnittslohn der Hauer 4,55 Mk., der Gesammtdurchschnittslohn aller unserer 30 000 Bergleute 3,90 Mk. für eine Schicht. Diese Zahlen sprechen für sich. Wir behaupten, daß die Bergleute auf den königlichen Steinkohlengruben an der Saar die bestsituirten von allen industriellen Arbeitern des Saarreviers und sämmtlicher Bergbaudistrikte Deutschlands sind und daß es eine bodenlose Unverschämtheit ist, bei der vollständigen Unkenntniß der einschlägigen Verhältnisse unsere Bergleute mit den entehrenden Namen „Schwarze Lohnsklaven" zu belegen."

Aus aller Welt.

— **Saarbrücken**, 31. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Frühschicht sind abermals eine größere Anzahl Bergleute nicht angefahren, so daß bis jetzt im Ganzen also 12000 Mann streiken. Im Streikgebiet sind alle erforderlichen Maßregeln getroffen.

— **Wien, 31. Dezember.** (Eigner Drahtbericht). Das „N. Wien. Tagebl." erfährt die, allerdings mit Reserve aufzunehmende Nachricht, daß dem Kriegsministerium vor einiger Zeit von einem Uhrmacher eine mechanische Vorrichtung übermittelt worden sei, welche, am Manlichergewehr angebracht, dieses zum Selbstschuß auf jede beliebige Entfernung bringt. Der Soldat soll, ohne einen Finger zu rühren in der Lage sein, fünf Schuß abzugeben. (?)

— **Paris**, 31. Dezember. (Eigner Drahtbericht). Aus Montecarlo wird berichtet, daß die dortige Polizei entschieden in Abrede stellt, es sei ein Dynamitattentat gegen das Casino geplant gewesen, obgleich sie in Wirklichkeit dem Urheber desselben — das Attentat verlief ohne Schaden — nachspüre und sogar Wachtposten außerhalb des Casinos aufgestellt habe, sowie auch noch weitre Schutzmaßregeln zur Ausführung bringe.

— **Brüssel**, 31. Dezember. (Eigner Drahtbericht.) Gestern Abend erst wurde hier bekannt, daß Donnerstag Nachmittag im Park des Vorortes Uccle ein Pistolenduell zwischen dem Husarenmajor Gillain und dem hiesigen Vertreter der Firma Krupp, Eugen van den Berghe, stattgefunden hat. Letzterer wurde durchs Herz geschossen und brach sofort todt zusammen. Die Ursache des Zweikampfs bildete ein beleidigender Brief van den Berghe's an Gillain, der infolge eines zwischen beiden stattgehabten Wortwechsels geschrieben worden war.

— **Madrid**, 31. Dezember. In den Pyrenäen sind gewaltige Schneemassen gefallen, weshalb die Befestigungsarbeiten längs der französischen Grenze eingestellt wurden.

— **New-York**, 30. Dezember. (Eigner Drahtbericht). Die „Umbria" ist wieder flott und die Maschine wieder vollkommen in Ordnung. An Bord ist Alles wohl. (Vergl. in der Morgenausgabe: „Aus Nah und Fern.")

Aus dem 2. Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt „Sachsen-Anhalt" zu Merseburg.

8 Merseburg, 30. Dezember.

Dem 2. Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt hierselbst für die Zeit vom 1. Dezember 1891 bis 31. Oktober 1892 entnehmen wir folgende statistische Mittheilungen von allgemeinerem Interesse.

Der Vorstand der Anstalt wird zur Zeit gebildet, von dem Landeshauptmann, als Vorsitzenden, und 3 von dem Provinzial-Ausschusse bestimmten Landesräthen, von denen der älteste mit der Stellvertretung des Vorsitzenden betraut ist. Außerdem fungirt noch zur Bearbeitung der Vorstandsgeschäfte ein Hülfsarbeiter. Zur Ausführung der Registratur-, Expeditions- und Kassengeschäfte der Anstalt sind unter Leitung eines Bureau-Vorstehers 46 Beamte thätig, darunter 10 Provinzialbeamte, 9 definitiv (auf Kündigung) angestellte und 10 noch in der Probedienstleistung begriffene Beamte der Versicherungsanstalt, 3 informatorisch beschäftigte Personen, 13 Hülfsschreiber 2c. 2c. Außerdem sind noch zu den Arbeiten der endgültigen Aufbewahrung der Quittungskarten 400 hiesige Damen — meistens Töchter hiesiger Beamten — gegen eine angemessene Remuneration verwendet worden, welche ihren Obliegenheiten zur vollen Befriedigung entsprochen haben. Der Anstaltsbezirk ist gegenwärtig in 42 Kontrollbezirke eingetheilt, welche meistens in ihrem Umfange den Kreisgrenzen entsprechen. In dem feuersicheren Kartensaale des neuen Geschäftsgebäudes, dessen 1661 eiserne Schränke 54 813 000 Quittungskarten Raum gewähren, wurden bisher ca. 400 000 Quittungskarten niedergelegt, und waren bis zum 31. Oktober cr. weitere 46 000 zur Verwahrung eingegangen. Die Zahl der seit Inkrafttreten des Reichs-Versicherungs-Gesetzes bis zum Ablauf der Berichtszeit zur Vertheilung versandten und zur Deckung des Bedarfs bis Ende 1893 bestimmten Quittungskarten beträgt innerhalb des Anstaltsbezirks 2 552 680 Stück. Die Zahl der besonderen Verkaufsstellen für Versicherungsmarken (ausschließlich der Postanstalten) beziffert sich auf 883. Bei der Anstalt waren in der Berichtszeit 42 224 Geschäftseingänge (durchschnittlich täglich 167) und 51 286 Geschäftsausgänge (durchschn. täglich 203) zu verzeichnen. Die Zahl der Versicherten im Anstaltsbezirke stellt sich annähernd auf 800 000. Der Vorstand mußte im Berichtszeitraume — trotz schonenden Gebrauchs seiner Strafbefugniß bei Böswilligkeit oder grober Fahrlässigkeit der Versicherungspflichtigen — 797 Strafbescheide erlassen, gegen welche in 22 Fällen Beschwerde beim Reichs-Versicherungsamt erhoben wurde. Davon wurde in 13 Fällen der diesseitige Bescheid bestätigt, in 2 Fällen die Strafe ermäßigt, in 4 Fällen eine Niederschlagung der Strafe anheimgegeben und in 3 Fällen die Beschwerde zurückgezogen. Anträge auf Erhebung von Invaliden-Rente wurden 1311 gestellt, und dürfte die Zahl derselben für das laufende Jahr voraussichtlich 1600 nicht übersteigen. Erledigt wurden davon 1084, nämlich 529 durch Bewilligung, 470 durch Ablehnung und 85 durch Tod oder Zurücknahme, 227 blieben unerledigt.

Anträge auf Erhebung von Alters-Rente gingen 2914 ein, davon wurden 2511 erledigt, nämlich 2115 durch Bewilligung, 351 durch Ablehnung, 75 auf andere Art, 373 blieben noch unerledigt. Insgesammt wurden seit Inkrafttreten des Gesetzes bis zum 31. Oktober c. im Anstaltsbezirke 529 Invaliden-Renten und 10 526 Alters-Renten bewilligt, wovon u. A. auf die Stadt 17 Invaliden- und 193 Alters-Renten entfallen.

Der Gesammtbetrag der bisher diesseits festgesetzten, sogenannten eigenen Renten beträgt an Invaliden-Renten 60 361,20 Mark an Alters-Renten 1 354 265,20 M, zusammen 1 414 626,40 Mark, abzüglich der wieder in Abgang gekommenen Renten mit 128 488 M, noch 1 286 138,40 M, welche auf das Reich, die diesseitige und die betheiligten fremden Versicherungs-Anstalten, zu vertheilen sind. Für fremde Versicherungs-Anstalten mußte die hiesige Anstalt 201 Altersrenten mit einem Jahresbeitrage von 6700,17 M übernehmen, erstere hatte dagegen für die hiesige Anstalt 271 Altersrenten mit einem Jahresbetrage von 8250,16 M zu übernehmen.

Die Gesammteinnahme aus dem Markenerlös im Berichtszeitraume beziffert sich auf 4 279 700 M, abzüglich der erstatteten Beträge für vernichtete Beitragsmarken in Höhe von 28 569,79 M noch auf 4 251 130,21 M. Die Gesammteinnahme überhaupt betrug 4 995 142,08 M, die Gesammtausgabe 4 306 798,18 M, darunter befinden sich 3 959 688,90 M für den Ankauf von Werthpapieren und der dem Reservefonds überwiesene Betrag; der Reservefonds betrug 600 985,50 M.

Hallische Lokalnachrichten vom 31. Dezember.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— 8 **Prosit Neujahr!** Die fidele Neujahrspoesie hat im rollenden Wechsel der Tage den duftigen Zauber des Weihnachtsfestes schnell abgelöst und treibt bereits die lustigsten Blüthen. In allen Buchbinderläden prangen eine unzählbare Menge von Neujahrskarten, mit und ohne Bilder, von den einfachsten bis zu den luxuriösesten, aber meist mit fröhlichen Verschen versehen, welche theilweise einen recht hübschen, wenn auch fast ausnahmslos sehr drastischen Humor athmen. So gilt für gewisse Hänkeplagen das Wort:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818921231 2-19/fragment/page=0002

„Holde Fee, ich gratulier,
Aber eines merke dir:
Häuslichkeit ist eine Zier,
Pauke nicht so viel Klavier.

Einem enragirten Skatspieler, der zugleich bedauernswerther Pantoffelheld ist, giebt das folgende Sprüchlein einen guten Rath:

„Spiel immer Matadore aus
Bei deinen Skatgesellen,
Doch „reiz" nie deine Frau zu Haus,
Denn die bedient mit „Schellen."

Für den „Bierstudenten" ist das Verslein bestimmt:

„Heiter, froh und ohne Sorgen
Mache deinen Lebenslauf
Und wach' an recht vielen Morgen
Ohne einen — Kater auf!"

Derselbe wird auch die elegische Klage verstehen:

„Das ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß schon nach Neujahr gleich die Rechnung kommt."

Auch den Weiblein wird rücksichtslos zugesetzt. So wird einer „jungen Dame in gesetztem Alter" zugerufen:

„Sie sollten, holdes Mägdelein,
Das ist mein Wunsch, mein ungestümer,
Schon längst ein fleiß'ges Mitglied sein
In dem Verein für Alterthümer."

Die junge, hübsche „Herzbrecherin" aber möge sich die Worte ad notam nehmen:

„In deinem kleinen Herzenshaus
Ziehn stets die Miether ein und aus;
O mög' — das wollt ich heut dir schreiben —
Doch endlich Einer wohnen bleiben!

Und ähnliche, theils bessere, theils schlechtere Verschen könnte man noch aufzählen zu Dutzenden. Doch genug! Und Spaß bei Seite! Und der heutige Sylvester-Abend ist schlecht angewendet, wenn er nichts ist als ein Abend leichtsinniger Lustigkeit, an welchem man unbekümmert das alte Jahr zum Vergessen wirft und in toller Laune hinübertänzelt ins neue Jahr! Heute soll noch einmal in unserer Seele Alles an uns vorüberziehen, was das Jahr 1892 über uns gebracht. Sonnenschein und Regentage, Glück und Herzeleid; es sind viel bunte, bunte Bilder, mit lichten und mit blassen Farben; — viel erfüllte Hoffnung und viel zerstörte, viel Lachen und auch wohl Thränen ohne Zahl. Aber sei dem, wie ihm wolle! Lassen wir uns die Erfahrungen des alten Jahres zur Lehre dienen und schauen wir mit Gottvertrauen, mit neuen guten Vorsätzen, mit Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft — möge das neue Jahr allen unsern Lesern ein recht freudiges werden!

ψ **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher** hat an Stelle des verstorbenen Geheimen Regierungsrath Prof. Dr. Greeff in Marburg den Professor der Mineralogie und Zoologie Dr. Bauer in Marburg zum Adjunkten für den achten Kreis (Westphalen, Waldeck, Lippe und Hessen-Cassel) gewählt.

—ee. **Der II. communale Wahlbezirksverein** hielt gestern Abend in Kohl's Gastwirthschaft unter Vorsitz des Herrn Baumeister Stengel seine fällige Monatsversammlung ab. Mitgetheilt wurde, daß der Vorstand mit den Vorständen des III. communalen Wahlbezirksvereins und des Communalvereins „Süd und West" wegen gemeinsamen Vorgehens in Angelegenheit der Schaffung eines zweiten Personenzuganges zu unserm Central-Personenbahnhofe von der verlängerten Bahnhofstraße aus, in Verbindung getreten ist; in einer gemeinsamen Sitzung gedachter Vorstände soll definitiv Stellung zu dieser wichtigen Frage genommen werden. — Der Absicht der Halleschen Straßenbahn-Gesellschaft, für ihren Pferdebetrieb eventuell den elektrischen Betrieb einzurichten, wurde von allen Seiten zugestimmt, doch wurde hervorgehoben, daß, wenn die Umgestaltung des Betriebes erfolge, die Rechte der Hausbesitzer in Bezug auf das Anbringen von Isolatoren und Drähten an den betreffenden Grundstücken gewahrt werden müßten. Der Vorstand versprach nach dieser Richtung hin thätig sein zu wollen. — In der nächsten Monatsversammlung wird Herr Rechtsanwalt Dr. Kuznitzki einen Vortrag über den Entwurf zum Communalsteuergesetz halten, außerdem soll in dieser Versammlung das Statut einer theilweisen Veränderung berathen und der Vorstand neugewählt werden. Wegen der Erlangung neuer Mitglieder wird der Vorstand die weiteren Schritte unternehmen. Zur Zeit zählt der Verein etwa 80 Mitglieder.

—a. **Behufs Vornahme der Umänderung ihrer Innungs-Krankenkassen-Statuten** hielt gestern Nachmittag unter Theilnahme des Herrn Gerichts-Assessor Winter als Vertreter des Magistrats die hiesige Bäcker-Innung eine außerordentliche Generalversammlung ab, nachdem die erstmalige zu diesem Behufe anberaumte Sitzung beschlußunfähig gewesen. Die Kasse richtet fortab 7 Mitgliederklassen ein und setzte die Monatsbeiträge für Selbige auf 30—90 ₰, die Krankengelder auf 60 ₰ bis 2 ℳ pro Tag, die Sterbegelder auf 20—60 ℳ, die Leistungsdauer auf 26 Wochen fest. — Die Schneider-Innung hielt gestern Abend zu gleichen Zwecke eine abermalige Generalversammlung ab und genehmigte die im Entwurf vorliegenden Statutenänderungen.

—a. **Todesfall.** Im „Martinsstifte" zu Halle verstarb vor einigen Tagen der 2. Direktor des durch Verschulden seiner Leiter zusammengebrochenen „Naumburger Bankvereins", M. Förtsch.

—ee **Die hiesige Burschenschaft „Alemania auf dem Pfluge"** feiert im Jahre 1893 (im Sommer) ihr 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß sollen größere Festlichkeiten abgehalten werden, mit deren Vorbereitung ein Festausschuß bereits thätig ist. Eine große Anzahl „alter Herren" wird an den Festlichkeiten theilnehmen. Die Burschenschaft hat seit ihrem Bestehen ein und dasselbe Local, den Gasthof zum „Pflug" auf dem alten Markte inne.

—δ **Der Wintergarten** hatte sich gestern Abend eines erfreulich zahlreichen Besuchs zu erfreuen und Jeder Gast wird bei dem reizenden Konzerte, welches in dem herrlichen Saale veranstaltet wurde, vollauf seine Rechnung gefunden haben. Im Mittelpunkte dieses Konzertes stand ohne Frage die indianische Sängerin Miß Churchill Pokahuntas, genannt „Die indianische Nachtigall", eine Großenkelin der in den amerikanischen Freiheitskriegen so bekannt gewordenen Indianer-Königin Pokahuntas. In ihrem reizenden, nach indianischem Geschmack gearbeiteten Phantasiekostüm bot die jugendliche Sängerin mit ihrer schlanken Gestalt, ihrem ausdrucksvollem, echt indianisch geschnittenem Gesicht und ihren großen sprechenden Augen schon an sich ein überaus anziehendes Bild; ihre Stimme aber zeigte einen glänzenden Wohlklang, eine entzückende Weichheit, einen geradezu wunderbaren Umfang und eine sehr sorgfältige Schulung; so war es denn nicht zu verwundern, daß die von ihr mit Feuer und voll Versenkung in den Stoff in spanischer Sprache vorgetragenen Lieder und Arien (wir nennen vor Allem die große Arie aus der Verdischen Oper „Ernani") einen gewaltigen Beifall hervorriefen und die liebenswürdige Sängerin zu mehren prächtigen Zugaben bestimmten. Wie wir hören, wird Miß Churchill, die in unserer Stadt einen kurzen Aufenthalt vor ihrer Weiterreise nach Wien genommen, am Neujahrs-Abend nochmals in einem Wintergarten-Konzert auftreten; möge Niemand versäumen, sie sich anzuhören! — Auch sonst bot das gestrige Konzert viel Erfreuliches; so sei besonders Fräulein Wuschke als treffliche Liedersängerin rühmend hervorgehoben; ihre „Variationen" von Proch zeigten ihre Schulung wie die Modulationsfähigkeit ihrer klangreichen Stimme im hellsten Lichte. Ebenso leistete die „Leipziger Konzert-Kapelle" unter Direktion des Herrn Kapellmeisters Wahl ausnahmslos recht Braves, nur sollte sie nicht eigenmächtig die Programm-Nummern vertauschen und z. B. die Ouverture zur weißen Dame anstatt derjenigen zu Figaro spielen.

—σ **Stadttheater.** Die Aufführung von Meyerbeers größter Oper „Die Afrikanerin" am Neujahrstage, beginnt Abend 7½ Uhr. Die Nachmittags-Aufführung von Raymunds Zaubermärchen „Der Verschwender" beginnt 3½ Uhr und endet 6½ Uhr. Die großen Vorbereitungen für das decorative Arrangement zu der Oper „Die Afrikanerin" machen eine längere Pause zwischen den beiden Vorstellungen erforderlich.

—δ **Im Concordiatheater** ging gestern das reizende und deshalb unverwüstliche Lustspiel von Adolf L'Arronge: „Wohlthätige Frauen" in Scene und errang sich einen stürmischen Erfolg, wozu außer Vortrefflichkeit des Stückes selbst auch diejenige der Aufführung ein gutes Theil beitrug. Das Ensemble des Concordiatheaters kann fürwahr den gestrigen Abend zu den Glanzpunkten der ganzen Saison rechnen, jeder einzelne der Mitwirkenden verdient hohe Anerkennung; besonders zeichneten sich Frl. Steuer als Martha Stein und Frl. v. Gromann als Frau Ottilie Möpsel durch geschicktes Spiel und treffliche Individualisirung aus; auch die anderen Damen des berüchtigten Wohlthätigkeitsvereins boten ganz famose Darbietungen. Ebenso sei Herr Frey als Lederhändler Möpsel rühmend genannt. Das Theater war außerordentlich gut besetzt, wir wünschen der rührigen Direktion im neuen Jahr dieselben erfreulichen Erfolge wie sie sie in dem jetzt zu Ende gehenden verzeichnen dürfte.

—δ **Wiener Ensemble.** Das Gesammt-Personal des Wiener Ensemble (20 Damen und 23 Herren), dessen Gastspielen man hier allgemein mit großem Interesse entgegensieht, ist heute, aus Köln kommend, hier eingetroffen, um morgen Sonntag im Saale des „Prinz Carl" die Wiener Original-Gesangs-Posse „Die Gigerln von Wien" zur Darstellung zu bringen.

—η **Der Schlenker-Verein,** vor etwa Jahresfrist von ehemaligen Schülerinnen des Herrn Oberlehrer Schlenker in dankbarer Verehrung desselben und zur Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen gegründet, welche sie seit der Schulzeit verbinden, hielt vorgestern im „Neuen Theater" eine äußerst ansprechende Weihnachtsfeier ab, bei welcher besonderen Beifall eine Reihe mit künstlerischem Geschmack gestellter lebender Bilder fanden. In anerkennenswerther Weise wurde bei diesem Fest der Freude auch derer, die in Noth sind, gedacht, indem für die Hallische Waisenstiftung gegen 40 ℳ zusammengebracht wurden.

—δ **Konzerte in der Saalschloßbrauerei.** Wir wollen nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß in dem neuen prächtigen Saale der Saalschloßbrauerei in Giebichenstein von jetzt ab an jedem Mittwoch Nachmittag die mit Recht so beliebten Konzerte unserer Militärkapelle wieder stattfinden werden; wir können den Besuch derselben nur angelegentlichst empfehlen, zumal da der rührige Wirth, Herr Schoke, Alles aufbietet, den Aufenthalt in dem Etablissement zu einem möglichst angenehmen zu gestalten. Dazu kommt, daß auch die Fahrgelegenheit von Neujahr ab eine bedeutend bequemere sein wird als bisher, da bekanntlich der Fahrpreis auf der Halleschen Straßenbahn jetzt bis zur Saalschloßbrauerei nur noch 10 Pfennige beträgt, gleichgiltig von welchem Punkte der Stadt Halle aus die Passagiere dieselbe benutzen.

—ee **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde an hiesiger Gerichtsstelle gestern das auf den Namen des Mühlenbesitzers Eduard Richter zu Mesertmühle in Oberfranken, früher auf den Namen der Frau Alma Brömmel geb. Hamel zu Halle eingetragene Grundstück in der Göbenstraße öffentlich meistbietend verkauft. Ersteher war Herr Baumeister Fr. Kuhnt hier mit 620 ℳ.

—ee **Concurse und Grundstücks-Zwangsverkäufe.** Im Jahre 1892 wurden auf dem hiesigen Königl. Amtsgericht im Ganzen 46 Concurse gegen 61 im Vorjahre angemeldet, wovon die Mehrzahl noch nicht zu Ende geführt ist. Unter diesen Concursen nimmt der über das Vermögen des Fabrikbesitzers Alw. Taaß hier das meiste Interesse für sich in Anspruch, da die Gläubiger nicht nur sämmtlich voll befriedigt werden, sondern aus der Masse sich noch ein bedeutender Ueberschuß zum ferneren Betriebe des Geschäfts ergeben wird. — Es wurden Concurse angemeldet: im Januar 10, Februar 3, März 3, April 3, Mai 9, Juni 3, Juli 1, August —, September 3, Oktober 3, November 5 und Dezember 3. — Es standen ferner im Jahre 1892 beim hiesigen Kgl. Amtsgericht an 131 nothwendige Zwangsverkäufe von Grundstücken hier und Giebichenstein, gegen 135 im Vorjahre. Davon entfallen auf den Januar 8, Februar 10, März 6, April 13, Mai 6, Juni 12, Juli 12, August 14, September 15, Oktober 13, November 14 und Dezember 8. In fast allen Fällen wurden die Grundstücke von Hypothekengläubigern erstanden. Die früheren Besitzer dieser Grundstücke waren zumeist Bauunternehmer.

—§ **Falsches Geld.** Auf dem letzten Wochenmarkte wurde wieder ein falsches 50-Pfennigstück angehalten, welches die Jahrzahl 1882 trug.

—δ **Es starben in Halle** in der 50. Jahreswoche vom 11. bis 17. Dezember 1892, auf 1000 Einwohner und aufs Reich berechnet, 20,8 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern wiesen Potsdam mit 10,4, Wiesbaden 11,5, Barmen und Bremen je 15,6, Würzburg 15,7, Frankfurt a. M. 16,0, Dresden 16,1, Nürnberg 16,8, Darmstadt 17,0, Kassel 17,3, Magdeburg 17,7, Düsseldorf 17,9 Personen die niedrigsten — Duisburg mit 32,2, Stettin 27,8, Augsburg 27,1, Frankfurt a. O. 26,8, Dortmund 26,2, Posen 25,2, Danzig 24,7, Chemnitz 24,3, Bochum 24,0, Breslau 23,9, Görlitz 23,5, Köln 23,4 Personen die höchsten Sterblichkeitsziffern auf.

—§ **Ergriffene Diebe.** In den jugendlichen Arbeitern L. und R. von hier wurden die Diebe ermittelt, welche seit längerer Zeit dem Wildhändler R. seine Hasen stahlen und diese für 1,50 ℳ das Stück verkauften. Das Geld haben sie gemeinschaftlich verjubelt. Auch bei einem Kaufmann in der Leipzigerstraße hierselbst waren sie in die Niederlage eingebrochen und hatten aus derselben alle nur denkbaren Sachen entwendet. Bei der Nachsuchung wurden noch eine Menge Sachen, geleerte Büchsen ꝛc. vorgefunden.

w **Unfallschronik.** Als der 14 Jahre alte Sohn des in der Charlottenstraße wohnhaften Generalagenten E. gestern Abend in dem Garten des Grundstücks mit einem Taschenrevolver hantirte, streifte er mit dem Rockärmel den Drücker der Waffe und es entlud sich ein Schuß. Die Kugel drang dem Unvorsichtigen in den Mittelfinger der linken Hand ein und durchschlug denselben vollständig. Die Verletzung erwies sich zwar als keine schwere, doch hätte die Spielerei für den Knaben unter Umständen von verhängnißvolleren Folgen sein können. Man sollte doch Kindern unter keinen Umständen ein so gefährliches Spielzeug anvertrauen!

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

*** **Aus dem Regierungsbezirk Merseburg,** 30. Dezember. Aus dem Handbuch für Schulinspektoren und Lehrer im Regierungsbezirk Merseburg auf die Jahre 1893 und 1894 ist zu ersehen, daß im genannten Bezirk zur Zeit 686 Haupt- und 444 Schwester- und Tochterkirchen vorhanden sind, an welchen 776 Pfarrer wirken. Für 538 Kirchen ist der Fiskus Patron, während 550 Kirchen unter Privatpatronat stehen. Die Stellen in den beiden Grafschaften Stolberg-Roßla und Stolberg-Stolberg zählen hier nicht. Schulstellen sind in den Städten 1193 mit 1192 Lehrern und auf dem Lande 1567 mit 1567 Lehrern vorhanden. Von den Orten des Reg.-Bezirks gehörten 8 Dörfer des Mansfelder Gebirgskreises zum ehemaligen Fürstenthum Halberstadt und 44 zum ehemaligen Kurfürstenthum Sachsen. 21 Orte haben ihre Pfarrer im Nachbarstaate, nämlich 18 im Königreich Sachsen und 3 im Herzogthum Altenburg. Die vorhandenen 45 Ephorien — die beiden genannten Grafschaften stehen für sich — sind in 53 Kreisschulinspektionen getheilt. 2 Kreisschulinspektionen haben die Ephorien Bitterfeld, Eilenburg, Halle I, Halle II, Hohenmölsen, Mansfeld, Prettin, Querfurt und Zeitz I. — Katholische Pfarrer wirken in Alsleben, Burgörner, Delitzsch, Eilenburg, Gerbstädt, Halle, Helbra, Klostermannsfeld, Liebenwerda, Merseburg, Naumburg, Sangerhausen, Torgau, Weißenfels, Wittenberg, Zappendorf und Zeitz.

—D **Osmünde,** 30. Dezember. (Aufführung der „Glocke.") Die Weihnachtsglocken waren verklungen, aber die Festesstimmung wurde aufs Neue geweckt durch die vom hiesigen gemischten Chor am Mittwoch gebotene Aufführung der Rombergschen Glocke, welche allen Theilnehmern, Mitwirkenden wie Zuhörern in schöner Erinnerung bleiben wird. Der Besuch des Konzertes war ein außerordentlich starker, und die Leistungen entsprachen vollkommen den Erwartungen. Die Solis lagen in den Händen vortrefflicher Sänger, der Chorgesang war rein und sicher, bei dem Umfang des Stückes eine äußerst beachtenswerthe Leistung, wofür den Sängern wie dem Dirigenten, Herrn Cantor Freyer volle Anerkennung und Dank gebührt.

= **Magdeburg,** 30. Dezember. (Ein für Bestrafung von Schulversäumnissen bemerkenswerthes Urtheil) hat, wie auswärtige Blätter berichten, die 2. Strafkammer des hiesigen Landgerichts gefällt. Der Vater eines schulpflichtigen Mädchens, das den Turnunterricht unentschuldigt versäumt hatte, wurde mit 50 Pfg. Polizeistrafe belegt. Auf die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wurde er vom Schöffengericht freigesprochen, weil er geltend machte, daß er von der Schulversäumniß seiner Tochter keine Kenntniß gehabt habe. Auf die vom Staatsanwalt gegen das freisprechende Urtheil eingelegte Berufung hin gelangte die Angelegenheit zur Verhandlung vor der Strafkammer. Diese hob das Urtheil auf und erkannte auf 1 Mk. Strafe. In dem Erkenntnisse wird ausgeführt: „Das freisprechende Urtheil ist seitens des Vorderrichters mit Unrecht erfolgt. § 86 der Polizei-Verordnung vom 24. März 1881 droht den Eltern, Vormündern ꝛc. schulpflichtiger Kinder für jede unerlaubte und unentschuldigte Schulversäumniß derselben Strafe an, ohne zu unterscheiden, ob die genannten Personen Kenntniß von der Schulversäumniß erlangt haben oder nicht. Die erwähnte Polizei-Verfügung will offenbar die gesetzlichen Vertreter schulpflichtiger Kinder dafür haftbar machen, daß die Kinder der gesetzlich eingeführten allgemeinen Schulpflicht genügen. Die Eltern müssen deshalb als unbedingt verpflichtet angesehen werden, ihrerseits Sorge dafür tragen, daß ihre Kinder die Schule regelmäßig besuchen. Wie sie dafür sorgen können und sorgen wollen, bleibt ihnen überlassen". — Der Magistrat hat sich das Erkenntniß ausfertigen und zur Kenntniß der sämmtlichen Schulleiter und Lehrer bringen lassen.

O **Bernburg,** 30. Dez. (Die Beisetzungsfeier des verstorbenen Staatsministers a. D. v. Krosigk) auf dessen Stammgute Gröna an der Saale legte ein beredtes Zeugniß ab von der hohen Liebe und Verehrung, deren der Verblichene im gesammten Anhaltlande sich zu erfreuen gehabt hat. Vorgestern Abend traf der Kriegerverein von Gröna hierselbst ein, um die sterblichen Ueberreste seines Ehrenmitgliedes in Empfang zu nehmen und bei Fackelglanz nach dem Schlosse in Gröna zu geleiten; dem Leichenwagen folgten zwei über und über mit den Zeichen ehrenden Gedenkens, Blumen, Palmenzweigen und Kränzen, beladene Wagen. Gestern Vormittag erfolgte sodann die Ueberführung des Sarges in die Kirche, woselbst um 1 Uhr die kirchliche Feier anhob. Der Ortsgeistliche, Pastor Grimmert, hielt unter Zugrundelegung von 5. Buch Mose 4, Vers 4, die ergreifende Ansprache; an dem Trauerzuge von der Kirche zur Familiengruft nahmen viele Hundert Leidtragende Theil, unter ihnen bemerkten wir den Hausminister von Wedell-Piesdorf, die Spitzen der anhaltischen Staatsbehörden, des Kreises und der Stadt Merseburg, viele Offiziere ꝛc. Die Orden des Todten wurden auf zwei seidenen Kissen dem Sarge vorangetragen. Eine kurze Andacht an der Gruft beschloß die Trauerfeierlichkeit.

= **Genthin,** 30. Dezember. (Städtisches.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde, wie die „Magdeb. Ztg." mittheilt, die Entnahme einer Anleihe von 50 000 ℳ zur Vollendung des hiesigen neuen Seminargebäudes bewilligt. Seitens des Ausschusses für die in Aussicht genommene Bahn von Genthin nach Milow war an die Gemeinden das Gesuch um kostenlose Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens gerichtet. Die hiesige Stadtgemeinde ist mit etwa zwei Morgen in Anspruch genommen. Die Stadtverordneten erklärten sich bedingungsweise zur Hergabe bereit.

M **Stendal,** 30. Dezbr. (Ernennung.) Der Geh. Regierungsrath v. Gerlach-Bollenschier, früher Landrath des Kreises Gardelegen, ist zum Vorsitzenden des Berliner Missionscomités gewählt worden.

∞ **Liebenwerda,** 30. Dezember. (Kirchliche Nachrichten.) In dem mit Gottes Gnade beschlossenen Jahre wurden aus der Stadt und den hier eingepfarrten Ortschaften 174 Kinder getauft, 27 weniger als im Jahre zuvor; vor 100 Jahren betrug die Zahl der Getauften 102. Aufgeboten und getraut wurden 40 Paar, 25 Paar weniger als im Jahre vorher. Hier aufgeboten und anderwärts getraut wurden 7 Paar. Vor 100 Jahren wurden hierselbst nur 11 Paar getraut. Angemeldete Gestorbene und kirchlich Beerdigte waren 129, 19 mehr als im Jahre zuvor; im Jahre 1792 starben hier 65 Personen. Die Zahl der Communikanten betrug 2363. Nach einer Privataufzeichnung communicirten hier vor 200 Jahren 2538 Personen.

♁ **Nordhausen,** 30. Dezember. (Ueber den derzeitigen Stand der hiesigen Straßenbahn-Angelegenheit) ist Folgendes zu berichten: Kürzlich hat der technische Direktor Kolle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin mit dem hiesigen Konzessionär Herrn Rudolf Schulze und einigen anderen Herren die Straßenbahnlinie begangen, wobei Herr Kolle die günstige Ausführbarkeit derselben voll anerkannt hat. Die Hauptlinie wird vom Bahnhofe durch Bahnhofstraße, Neustadt, Vogel- und Rautenstraße nach dem Kornmarkte laufen, wo sich eine Zweiglinie abzweigt und durch Töpferstraße, Garten- und Spiegelstraße, an der Promenade vorbei, den Geiersberg aufwärts bis zur Merwigslinde am Gehege geht. Die etwa 3 Kilometer lange Hauptlinie wird vom Kornmarkte durch Kranich- und Barfüßerstraße, Altendorf Grimmelallee zur Bahnhofstraße zurück laufen. Geplant wird eine vom Altenthore bis zum Nachbardorfe Salza gehende Zweiglinie. Der Betrieb wird durch oberirdische Stromzuleitung (wie in Halle) erfolgen. Der elektrische Strom wird in einer Centrale, welche an der Grimmelallee (Westseite der Stadt) erbaut werden soll, durch Dynamomaschinen erzeugt. Der Preis für eine Tour durch die Stadt ist auf 10 ₰, für die Tour von oder nach Salza auf 5 ₰ normirt. Neben einer sehr ausreichenden Kautionssumme für das Gelingen der Straßenbahnausführung hat die Elektrizitätsgesellschaft rund 100 000 ℳ Kapital zugesagt. Der Bau der Straßenbahn mit allen Nebenanlagen wird ein Kapital von rund 450 000 ℳ beanspruchen. Zu hoffen und zu wünschen ist, daß die Straßenbahn für unsere Stadt den Anfang weiterer gedeihlicher Entwickelung bilden und das Gelingen derselben Veranlassung geben wird, uns auch bald die längst ersehnte Bahnverbindung mit den südharzischen Nachbarörtern Ilfeld und Neustadt zu bringen.

§ **Hasselfelde,** 30. Dezember. (Ein trauriges Familiendrama) hat sich hier ereignet. Ein Arbeiter, schon halb angetrunken, verlangte von seiner 12jährigen Tochter, daß sie ihm noch Branntwein holen sollte. Als sich dieselbe weigerte, ergriff er einen Dreschflegel und schlug sie so lange, bis sie bewußtlos und blutüberströmt zusammensank. An dem Aufkommen des armen Mädchens wird gezweifelt.

= **Leipzig,** 30. Dezember. (Verunreinigung der Luppe. — Hochzeitsgeschenk. — Revision.) Die Verunreinigung der Luppe durch städtische Schleusenwässer war bekanntlich zu wiederholten Malen Anlaß zu Beschwerden der an der Luppe gelegenen Ortschaften. Zur Beseitigung des Uebelstandes und zum Zwecke der Reinigung der städtischen Schleusenwässer bewilligten, wie wir der Magdeburger Zeitung entnehme, die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung, dem Antrage des Rathes entsprechend, 478,000 ℳ aus Anleihemitteln zum Erwerb von Grundstücken in Böhlitz-Ehrenberg und Gundorf mit den dazu gehörenden Wasserkräften, Anlagen und Fischereigerechtigkeiten, für die Ausschreibung von Preisen für Projekte zur Reinigung der städtischen Schleusenwässer, zur Ausführung von Vorarbeiten zu demselben Zweck ꝛc. Für die Veranstaltungen aus Anlaß der Wanderversammlung deutscher Architekten und Ingenieure wurden 2281,83 ℳ nachbewilligt. — Das von der Stadt Leipzig für den Prinzen und die Prinzessin Friedrich August von Sachsen bestimmte Hochzeitsgeschenk (vier nach dem Entwurf des Gewerbeschul-

Wegen
vorgerückter Saison
sind die Preise in den Abtheilungen für
Kleiderstoffe und Damen-Confection
von Neuem bedeutend ermäßigt worden.
Feste, anerkannt niedrigste Preise.
J. Lewin,
Halle (Saale), Marktpl. 8. [378]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189212312-19/fragment/page=0003

direktors Architekt Schnitzer hier von der Firma Harrach & Sohn in München angefertigte silberne Candelaber) kommen jetzt nach ihrer soeben erfolgten Vollendung im Michel Angelo-Saale des hiesigen Museums zur öffentlichen Ausstellung. — Gegen seine vom hiesigen Landgericht wegen Betrugs erfolgten Verurtheilung hat Dr. med. von Tischendorf das Rechtsmittel der Revision eingelegt.

Weimar, 30. Dezember. (Landessammlung.) Am Jahresschluß veröffentlicht der geschäftsführende Ausschuß für die Landessammlung aus Anlaß des goldenen Ehejubiläums des Großherzogs und der Frau Großherzogin das endgiltig festgestellte Ergebniß. Dasselbe beläuft sich auf 142041 M. Sicherlich ein schöner Abschluß, der ebenso sehr Zeugniß ablegt von der Liebe, mit der die Bevölkerung des Landes dem Fürstenhause ergeben ist, wie von richtiger Würdigung des schönen und edlen Zweckes, dem die für die Krankenpflege bestimmte Sammlung dient.

Weimar, 30. Dezember. (Auszeichnung. — Stadtanleihe.) Der Großherzog hat dem Regierungscommissar für das Feuerlöschwesen, Landesbranddirektor Schumann hier, das Ritterkreuz erster Classe des Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen. — Der hiesige Gemeinderath hat statt der vom Gemeindevorstand verlangten Anleihe von 700000 M nur 100000 M bewilligt, da eine ganze Reihe der in Vorschlag gebrachten Straßenregulirungsarbeiten als nicht dringlich bezeichnet wurden.

n **Weimar**, 30. Dezember. (Vergiftung durch Gas.) Einer großen Gefahr ist neulich die in der Asbachstraße wohnende Familie B. glücklich entronnen. Bereits seit einigen Tagen hatten Eltern sowohl, wie Kinder Unbehagen verspürt, und als nach Eintritt der wärmeren Witterung Morgens zwei Kinder aufstehen und zur Thür gehen wollten, fielen sie ohnmächtig nieder. Herr B. erreichte mit knapper Noth die Thür, um den im Erdgeschoß wohnenden Tischler K. zu rufen, bei dessen Familie sich ähnliche Symptome eingestellt hatten. Der herbeigeholte Arzt constatirte Vergiftung durch Gas. Ein Röhrenbruch in der am Hause vorüberführenden Gasleitung ist die Ursache dieses Unfalles, der leicht schreckliche Folgen nach sich hätte ziehen können.

Aus dem Königreich Sachsen, 30. Dezember. (Der Pestalozzi-Verein) zählte im abgelaufenen Rechnungsjahre 7402 Mitglieder mit einem Vermögen von 228 900 M. Es flossen der Hauptkasse diesmal 4 Vermächtnisse und 2 Stiftungen zu. Unterstützt wurden 663 Waisen, 377 Wittwen und 1 emer. Lehrer. Einnahmen hatte er 41 615,39 M. Ausgaben 30 311,38 M. Aus dem Vorstand schied der hier weit bekannte Herr Schulrath Heger durch den Tod aus. In diesem Jahre wurde zuerst die feste Steuer von 2 M erhoben. — In Sachsen sind von Michaeli 1891 bis dahin 1892 zusammen 40 Schulhäuser gebaut und geweiht und 14 Um- und Anbauten ausgeführt worden.

Chemnitz, 30. Dezember. (Fernsprechverbindung). Für das nächste Jahr ist die Herstellung einer neuen Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Dresden und nach Fertigstellung derselben die Zulassung des Sprachverkehrs zwischen Chemnitz und Berlin über Dresden in sichere Aussicht genommen.

* **Kleine Notizen.** Fürst Heinrich 14. von Reuß jüngerer Linie hat sich zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Hermann zu Solms-Braunsfels nach Darmstadt begeben. — Die Krankheit des herzogl. anhalt. Staatsministers v. Koseritz ist so weit gehoben, daß er den größten Theil des Tages den Staatsgeschäften widmen kann, doch darf er das Zimmer noch nicht verlassen. — Die Maschinenfabrik von Henschel und Sohn in Cassel hat infolge Arbeitsmangels 300 Arbeiter entlassen müssen und ihre zu Rothenditmold belegenen Werkstätten geschlossen. — Die Wiederwahl des Kaufmanns Hermann Häuber zum unbesoldeten Magistrats-Assessor in Osterfeld ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Das Großherzogliche Gymnasium zu Eisenach feiert im Sommer k. Js. das Fest seines 50jährigen Bestehens. — Die in Gera abgehaltene Versammlung des Thüringer Bauernvereins beschloß die Einreichung einer Petition an den Reichstag gegen die Einführung der von den verbündeten Regierungen beabsichtigten Brausteuer.

Heer und Marine.

— [Personal-Veränderungen.] v. Plessen, Gen. Major und Kommandeur der 55. Inf. Brig., zum diensttuenden General à la suite des Kaisers und Königs und gleichzeitig zum Kommandanten Allerhöchstdesselben Hauptquartiers ernannt. — v. Janson, Gen. Major und Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps, zum Kommandeur der 55. Inf. Brig. ernannt. — v. Prittwitz u. Gaffron, Oberstlt. und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 43, unter Zurückversetzung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps ernannt. — Dr. Rochs, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 2. Abtheil. des 2. Garde-Feld-Art. Regts., zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Magdeburg. Feld-Art. Nr. 4 befördert.

Die Unterärzte der Res.: Dr. Poelchau vom Landw. Bez. Halberstadt, Dr. Müller vom Landw. Bezirk Aschersleben, Fritsche vom Landw. Bezirk Altenburg, Marckscheffel vom Landw. Bezirk Erfurt, Schenk vom Landw. Bezirk Meiningen zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert. — Dr. Hetsch, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4, zum Drag. Regt. Nr. 8 versetzt. — Dr. Voigt, Assist. Arzt 1. Kl. der Res. vom Landw. Bez. Erfurt der Abschied bewilligt.

Gründler, Pfarrer am Militärknaben-Erziehungsinstitut zu Annaburg, tritt zum 1. Januar k. Js. zur Schulverwaltung über. — Schwartz, Rektor und Hülfsprediger in Pr. Friedland, zum Pfarrer am Militärknaben-Erziehungsinstitut in Annaburg zum 1. Januar k. Js. ernannt.

Theater und Musik.

— Aus dem Tagebuche eines Tonkünstlers theilt der „Hamb. Korr." folgenden kurzen, aber sehr instruktiven Auszug mit: „Nachdem ich dolce geschlafen hatte, erhob ich mich allegro ma non troppo von meinem Lager, kleidete mich poco a poco an und trat allegretto in das Frühstückszimmer, wo ich gerade a tempo kam, als meine Frau andante gracioso den Kaffee einschenkte. Con sentimento fragte ich sie, wie sie geruht, molto vivo dankte sie mit ihrer schönen flageolet-Stimme, mich mit ihren schönen blauen Augen espressivo anblickend. Plötzlich hörte ich zuerst pianissimo, dann piano, endlich crescendo an die Hausthür klopfen. Die Magd öffnete und maestoso trat ein Mann ein und schrie con tutta forza, ob er mich sprechen könne. Ritardando erhob ich mich, öffnete adagio die Thüre und erblickte meinen Schneider. Er bat mich zuerst rallentando, dann aber immer mehr strigendo um Bezahlung seiner Rechnung. Darüber ganz furioso, erklärte ich ihm resoluto, daß ich nicht bei Kassa sei, und warf ihn con strepito die Scala hinunter."

— Die mit großem Interesse erwartete neueste Operette von Johann Strauß, „Ninette", wird, wie wir hören, bereits Ende Januar in Berlin als nächste Novität des „Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters" zur Aufführung gelangen. Auf den 24. Januar ist die Première im Theater an der Wien festgesetzt und auf die Wiener Erstaufführung des Werkes wird alsbald die Berliner folgen.

— Ein neues Werk von Tschaikowski: „Jolantha", lyrische Szenen in einem Akt, ist jüngst in Petersburg mit Erfolg aufgeführt worden. Der Text behandelt die bekannte Dichtung von Henrick Hertz: König René's Tochter".

Vermischtes.

— **Ein Vertheidiger Jay Goulds.** Man schreibt aus London: Dem verstorbenen amerikanischen Millionär Jay Gould sind wenig Vertheidiger seines Andenkens erwachsen. Eine Ausnahme bildet der kanadische Eisenbahnkönig Van Horne, welcher das Andenken des „Großen" nicht beschmutzt wissen will. Van Horne sagt: „Jay Gould war ein sehr großer Mann, und er that viel Gutes bei der Entwickelung des Westens. Dies wird erst in künftiger Zeit anerkannt werden. Er hatte gegen die Wall Street zu kämpfen und bekämpfte sie mit ihren eigenen Waffen. Vielfach wurden Leute, die ihm fluchen, nur in den Fallen gefangen, welche sie selber Jay Gould gestellt hatten. Er focht fast allein. Da er auf keine Verleumdung antwortete, behielten seine Gegner das Feld. Jedenfalls war er ein Mann von Wort. Bis zuletzt besaß er die gewöhnliche Geschäftsehrlichkeit, und sein häusliches Leben zeigte, daß er nicht so schlecht war, wie seine Feinde glauben machen wollen."

— **Eine Verwaltungsraths-Präsidentin.** In Süd-Rußland existirt eine große Zuckerfabrik unter der Firma Trossjanezer Aktien-Gesellschaft, die mit französischem Kapital gegründet worden ist und deren Verwaltung in Paris residirt. Nach dem Tode des Hauptaktionärs Herrn Caille von der Firma Caille, Hallo, und dem Mißgeschick vieler Mitglieder dieser Familie in finanzieller Hinsicht, ist die Wittwe Caille zum Präsidenten der Verwaltung gewählt worden, um ihr die hohe Tantième zu sichern. Sie präsidirt auf den jährlich stattfindenden General-Versammlungen in Paris.

— **Die Steigerung unserer Zeit zum „Alterthümlichen"**, die so seltsam an die romantische Liebe des kaiserlichen Roms zum Altrömischen erinnert, hat in den Salons der englischen Aristokratie das Spinnrad wieder zu Ehren gebracht. Während es meist allerdings nur unter andern nutzlosen Spielereien als Zierrath prangt, haben sich doch auch viele Damen die Mühe genommen, spinnen zu lernen. Verschiedene der großen Londoner Modeläden sind dem Lernen ihrer Kundinnen bereitwilligst entgegengekommen und haben Extra-Spinnkurse eingerichtet. Man kann jetzt dort manche große Dame eifrig bemüht sehen, das Rädlein schnurreen zu lassen, um Flachs oder Wolle in Fäden zu drehen. Im englischen Landhaus ist übrigens das Spinnen nie ganz ausgestorben; manche wackere Hausfrau spinnt dort noch die Wolle für die Socken der ganzen Familie.

Nach Schluß der Redaktion eingegangene Drahtberichte.

Saarbrücken, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Heute streiken über 15 000 Arbeiter, mehr als die Hälfte der Belegschaft. Der Oberpräsident und das Landrathsamt ließen an allen Gruben Polizeiverordnungen anschlagen. Auf der Grube „Maybach" fanden grobe Excesse der Streikenden gegen die Anfahrenden statt.

Hamburg, 31. Dez. (Eig. Drahtber.) Die „Hamburger Nachrichten" dementiren die Blättermeldung, daß Fürst Bismarck im März nach Fiume reisen wolle; solche Reise sei für den Fürsten zu beschwerlich.

London, 31. Dez. Wie die „Times" meldet, hätte die argentinische Regierung an die Bankhäuser, welche die argentinischen Anleihen auf den Markt gebracht haben, kürzlich die Aufforderung gerichtet, Delegirte nach Buenos-Ayres zu entsenden, um über die Regelung der argentinischen Schuld zu verhandeln. Die Bankhäuser Morgan und Baring hätten ablehnend geantwortet, ersteres hätte seine Ablehnung damit begründet, daß die argentinischen Anleihen, an denen es interessirt sei, durch die Zolleinnahmen garantirt seien.

Paris, 31. Dezember. Die „Estafette" bestreitet die Authentizität der Meldungen über eine in Lyon stattgehabte Unterredung Jules Ferrys mit einem Zeitungsberichterstatter. Jules Ferry habe niemand ermächtigt, in seinem Namen zu sprechen.

Rom, 31. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Gestern Abend empfing der König in üblicher Weise das diplomatische Korps zur Entgegennahme der Neujahrswünsche. Ansprachen wurden dabei nicht gehalten.

Valenzia, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Kaiserin von Oesterreich stattete heute der Stadt Valenzia einen Besuch ab und schiffte sich sodann wieder auf ihrer Yacht „Miramara" ein.

Prätoria, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Morgen, am 1. Januar, wird die Südlinie der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn bis Prätoria für den Personenverkehr eröffnet werden, sodaß Prätoria nunmehr durch die erste nach Port Elizabeth führende direkte Linie mit dem Meere verbunden worden ist.

Buenos-Ayres, 31. Dez. Der argentinische Kongreß ist heute geschlossen worden.

Washington, 31. Dez. Spauldieng, der z. Zt. das Amt des Schatzsekretärs versieht, erklärte das Gerücht, daß der Schatzsekretär Foster sich mit dem Gedanken einer neuen Regierungsanleihe trage, für unbegündet.

New-York, 31. Dez. Der überfällige Cunard-Dampfer „Umbria" ist um Mitternacht von Faire Island gemeldet worden.

Berliner Kursbericht.

Schlußkurse am 31. Dezember, 3 Uhr Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe	106,80	*Dortm. Union St.-Pr.	54,10
*3½% do	99 90	*Gotthardbahn	153,25
*3% do	86,20	Oestr. Cred.-Actien	165,90
*4% Consols	106 75	Lombarden	37,70
*3½% do	100,—	*Riebeck Montanwerke	157,75
*3% do	86,20	*Cröllw. Papierfabrik	119,—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	97,25	*Harpener Kohlen	119,20
*3% "	85,25	*Russ. Süd-Wer	70 75
*Disc-Komm.	175 25	4% Oestr. Goldrente	98,50
*Darmstädter Bank	129,—	4% Ung. do.	96 10
*Deutsche Bank	152,50	Ital. Renten	91,40
*Berl. Handelsgesellsch.	132,90	*80. Russ.	95 60
*Dresdner Bank	135,75	Oestr. Noten	168,80
*Bochumer Gußstahl	118,40	Russ. do.	202,50
*Laurahütte	190,90		

Tendenz: mäßig erholt.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassakurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco: 144–155, Dezember 151,50, April-Mai 154,50 Mai-Juni 156 — ruhig.
Roggen: loco: 126–135, Dezember 135,25 April-Mai 136,— Mai-Juni 136,75, ermattet.
Hafer: loco: 133–150, Dezember 144,50, April-Mai 138,75 Mai-Juni 139,25, fester.
Rüböl: loco: —,—, Dez.-Jan. 49,50, April-Mai 50,00 flau.
Spiritus (70er Waare) loco: 31 30, Dez.-Jan. 30,20, April-Mai 31 70, Mai-Juni 32,00, Juni-Juli 32,50. Tdz. fest. (50er Waare) loco 50,90. Petroleum loco 22,—.

Fondsbörse. Der Beginn der Börse war auf neuerlichen Rückgang in Bergwerksaktien gedrückt. Die beschlossene Koksproduktionseinschränkung für Januar von 29 % übte einen sehr empfindlichen Druck aus. Hibernia, Gelsenkirchener und insbesondere Harpener gingen empfindlich zurück, doch übertrug sich die Flauheit in Kohlenaktien nicht auf die sonstigen Verkehrsgebiete, weil sich zum Wochenschluß Deckungen in leitenden Banken zeigten. Es wird nämlich aus Wien gemeldet, daß die österreichische Emission der Goldrente mit der ungarischen Konversionsanleihe gleichzeitig stattfinden soll. Der Fondsmarkt lag fest, auch heimische 3 %ige Anleihe.

Russen schwach. Im Eisenbahnmarkt war der Verkehr ganz anregungslos. Schiffahrtsaktien gebessert auf Deckungen. Privatdiscont 3%. Nachbörse mäßig erholt auf besseres Paris.

Getreidebörse. Weizen wurde heute sehr wenig umgesetzt, die Preise erfuhren infolgedessen kaum eine Aenderung. Für Roggen zeigte sich Deckungsbedürfniß für Dezember, Preise in Folge dessen behauptet; Frühjahr ziemlich fest. Starke Deckungen in Hafer steigerten den Dezemberpreis erheblich; im Uebrigen war der Handel beschränkt. In drückte reichliches Angebot. Spiritus wenig umgesetzt, gut behauptet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Industrie, Handel und Finanzen.

—c. **Buntweberei vormals Wünsche in Ebersbach.** Generalversammlung beschloß 8½ % Dividende mit 225 000 nach sehr hohen Abschreibungen und Rückstellungen zu verlen. Vier Aktionäre, darunter Herr Direktor Huth vo[…] Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, konnten sich von de[…] wendigkeit der hohen Rückstellungen nicht überzeugen, u[…] antragten eine um 4 % höhere Dividende, doch blieb es b[…] Verwaltungsvorschlägen mit 326 gegen 146 Stimmen, wob[…] Aktionär der Opposition gegen die Gewinn-Vertheilung […]test zu Protokoll gab.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Schnitt- und Wollwaa[…]händlerin Auguste Antonie, verehel. Weichütz, in Chem[…] Kaufmann Otto Schmitt in Dietendorf (Gotha). Braume[…] Oswald Schilling in Blattersleben (Großenhain). Kaufm[…] Gustav Tietze, Inhaber eines Cigarrengeschäfts in Leipzig-Lindenau. Handelsgesellschaft S. Falkenstein zu Nordhausen. Kaufmann Fritz Liebetruth in Sonneberg.

Verkehrswesen.

— Die Einführung des Postauftrags-Verkehrs mit Schweden betreffend erläßt der Staatssekretär des Reichspostamts folgende Bekanntmachung: Vom 1. Januar 1893 ab können im Verkehr mit Schweden Gelder bis zum Meistbetrage von 730 Kronen im Wege des Postauftrags unter den für den Vereins-Verkehr geltenden Bestimmungen und Gebühren eingezogen werden. Wechselproteste werden durch die Schwedischen Postanstalten nicht vermittelt.

Wollberichte.

— Leipziger Kammzug-Terminbörse am 30. Dezember. Die Stimmung charakterisirte sich auch heute als fest, das Geschäft bewegte sich doch innerhalb enger Grenzen und sind 80 000 kg umgesetzt worden, ohne daß die Preise eine Aenderung erfahren haben.

— Berlin, 29. Dezember. Wolle. Von einem eigentlichen Geschäft konnte im heutigen Berichtsabschnitt kaum die Rede sein, da aus den in den letzten Referaten wiederholt von uns angegebenen Gründen nur ganz geringe Pöstchen deutscher Rückenwäschen nach den Fabrikstädten der Lausitz und nach Luckenwalde Absatz fanden. Die Tendenz ist dabei eine durchaus feste geblieben, sodaß gewärtig für Rückenwäschen 120—130 M., für Schweißwollen, schwarzgeschorene Wollen 48—50 M pro 50 kg zu notiren ist. Wir gehen in das neue Jahr mit ziemlich reichlichen, allen Ansprüchen eine gute Auswahl bietenden Beständen, deren Quantum um circa 5000 Centner höher geschätzt wird als in derselben Zeit des Vorjahres. Man hofft seitens der hiesigen Lagerinhaber im kommenden Monate, nach Beendigung der Inventurarbeiten, bei der gebesserten Lage der Tuch- und Stoffindustrie auf eine lebhaftere Kaufsthätigkeit der Fabrikanten rechnen zu dürfen. — Von auswärtigen Plätzen meldet Breslau aus dem laufenden Monat einen Absatz von ca. 4000 Centner, von den Rückenwäschen 120—180 M, Schmutzwollen 45—52 M erzielten. In Königsberg i. Pr. fanden die vermehrten Zufuhren von Schmutzwollen zu 47—53 M zu 106 Pfund Zollgewicht willig Nehmer. Charkow und Warschau hatten ausgedehnteren Handel und wurden die erhöhten Forderungen der Abgeber von den Käufern, meist inländischen Fabrikanten, schlank bewilligt. Von den überseeischen Märkten liegen besonders bemerkenswerthe Nachrichten nicht vor.

Halle, 31 Dezember. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 Kg. Kaiser-Auszug 27,00 —,— Mk., Weizenmehl 00 23,00—,— Mk., do. 0 22,00 —,— Mk. Roggenmehl 0 20,50—,— Mk., do. 0/1 19,50 —,— Mk. Futtermehl 14,00—00,00 Mk., Roggenkleie 11,00—00,00 Mk., Weizenkleie f. 10,00—,— Mk., Weizenschale 10,0—,— Mk., Haidemehl 32,00—,— Mk.

Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Halle	30. Dez.	+ 1,56	31. Dez.	+ 1,56	—	—
Trotha¹)	"	+ 1,12	"	+ 1,12	—	—
Straßfurt	"	+ 0,60	"	+ 0,50	—	—
Alsleben	29. Dez.	+ 0,80	30. Dez.	+ 0,82	—	0,02
Elbe.						
Aussig	29. Dez.	—	30 Dez.	+ 0,55	—	—
Dresden²)	"	— 1,70	"	— 1 68	—	0,02
Wittenberg	"	+ 0,65	"	+ 0,42	0,23	—
Magdeburg³)	"	+ 0,74	"	+ 0,66	0,08	—
Barby	"	+ 0,56	"	+ 0,34	0,22	—
Wittenberge⁴)	"	+ 0,85	"	+ 0,76	0,09	—

[1]) Eisgang. [2]) Treibeis, leichter Schneefall, 1 Grad Kälte. [3]) Eisgang schwach. [4]) Eistreiben.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 1. Januar.
Meist trübe, feuchtkalt.
Montag, den 2. Januar.
Bedeckt, trübe, kalt, Niederschläge.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Gutsbesitzers Faulwasser sen. zu Custrena der Militär-Invalide Paul Muhme zu Beesedau zum Standesbeamten und an Stelle des Oekonomen Faulwasser jun. zu Custrena der Gutsbesitzer Louis Schnitzker jun. zu Beesedau zum Stellvertreter des Standes-Beamten für den Standesamts-Bezirk Beesedau bestellt worden.

Magdeburg, den 12. Dezember 1892.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen
In Vertretung:
gez. **von Arnstedt.** [3996

3 Mark „einer armen Familie oder Wittwe zur Weihnachtsfreude" habe ich dem Opferstock der Marienkirche mit herzlichem Dank entnommen. **D. Förster.**

Familien-Nachrichten.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern, welche unserem Herzen in diesen traurigen schweren Tagen wohl gethan haben, sagen wir nur auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Beuchlitz, den 30. Dezember 1892.
W. Franke u. Familie. [3984

Verlag der Aktiengesellschaft Hallischen Zeitung zu Halle. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Handelstheiles; Dr. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handelstheil, Börsen- und Inseratentheil sämmtlich in Halle.
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony von 11½—12 Uhr, Redakteur Dr. Gebensleben von 9—12 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme u. Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189212312-19/fragment/page=0004

Aus der Reichshauptstadt.

* Ein sehenswerthes Hochzeitsgeschenk. Vor der Absendung nach Bukarest ist im Kunstgewerbe-Museum seit einigen Tagen ein ungemein stattlicher, dreitheiliger Tafelaufsatz zur Ausstellung gelangt, den die Damen der Stadt Bukarest als Hochzeitsgeschenk zu der am 10. Januar stattfindenden Vermählung des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin von Edinburg bestimmt haben. Er besteht aus zwei hohen, von spielenden Putten getragenen Fruchtschalen und einem besonders reich entwickelten, mit figürlichem und ornamentalem Zierrath geschmückten Mittelstück. In diesem erhebt sich auf einer mehr als 1 Meter breiten, von sphinxartig gestalteten Füßen getragenen Platte ein lebendig bewegter vierseitiger Sockel, den Puttenköpfe und Blumenguirlanden zieren und aus dem an der Vorder- und Rückseite zwei auf stolze Kraft und auf lachende Freude hindeutende allegorische Frauengestalten heraustreten. [illegible] entsteigt eine breit ausladende Schale mit der bekrönenden [illegible] der Fortuna; nach rechts und links hin aber lehnen sich an den Sockel zwei langgestreckte Schalen, die, als Schiffe gedacht, von Delphinen gezogen, von Amoretten gelenkt, von Tritonen und Nereiden durch die Wogen geleitet werden. Der Aufbau ist frei und glücklich bewegt, das Ornament und der figürliche Schmuck geschickt, frisch und lebendig durchgeführt, die gesammte Guß-, Ziselir- und Treibarbeit vorzüglich gelungen. Das treffliche Werk moderner Silberplastik entstammt einem Entwurf des in München gebildeten Zeichners Heinel, die Modellirung des Figürlichen der Kunst des Berliner Bildhauers [illegible]mel, die Silberarbeit der Werkstatt von H. Meyen & Co. in Berlin. Die Lieferung war dem rumänischen Hof-Goldschmied [illegible] Telge in Berlin übertragen, der die Arbeit durch die Genannten herstellen ließ.

— Im Park von Sanssouci wird gegenwärtig eine größere Anzahl 100jähriger Bäume gefällt, und zwar in dem der Stadt zu belegenen vorderen Theil. Der neue Hof-Gartendirektor [illegible]elter gestaltet den Park vollständig um. Im vorigen Jahre wurde eine ähnliche Lichtung mit dem nach dem Neuen Palais zu belegenen Theil des Parks vorgenommen. Auch in dem nach der Stadt zu belegenen Theil des Parkes von Charlottenhof wurden neue gärtnerische Anlagen hergestellt.

— Eine blutige Schlägerei spielte sich in der vergangenen Nacht vor dem Hause Müllerstraße 31 ab. Die Firma Grüß ist bei dem Bau der Eisenbahn Berlin-Kremmen beschäftigt. Da die Erdarbeiten gegenwärtig ruhen, so berief die Firma ihre Leute zurück, von denen als letzte gestern Nachmittag der etwa dreißigjährige Buchhalter Bolt, der 45 Jahre alte Vorarbeiter Hoppe und ein Arbeiter, von dem nur der Vorname Heinrich bekannt ist, in Berlin eintrafen. Sie begaben sich in die Wohnung ihres Arbeitgebers und, da sie diesen nicht antrafen, in die Wirthschaft von Kunze, Müllerstraße 30, wo sie nach Einnahme einiger Erfrischungen auf ihren Plätzen vor Müdigkeit einschliefen. Bis dahin war, wie der Wirth und seine Gäste aussagen, kein böses Wort zwischen ihnen gefallen. Als sie sich aber kurz nach Mitternacht in die nebenan liegende Herberge begaben, um ihr Nachtlager aufzusuchen, geriethen sie in Streit und Schlägerei. Eine Frau L., die aus dem Theater nach Hause kam, sah auf der Straße drei Männer wüthend mit einander kämpfen und mit schweren Werkzeugen und anscheinend auch Messern sich gegenseitig bearbeiten. Als später der Revierwächter an die Stelle kam, fand er Hoppe mit eingeschlagenem Schädel, in einer Blutlache liegend, auf, benachrichtigte das 7. Polizeirevier, das den bewußtlosen Mann der Charitee zuführte. Eine halbe Stunde später fand ein Schutzmann den Buchhalter Bolt mit zertrümmertem Schädel bei der Nazarethkirchstraße liegend und sorgte dafür, daß der nur noch röchelnde Mann gleichfalls nach dem genannten Krankenhause befördert wurde. Der Dritte im Bunde ist bis jetzt nicht ermittelt worden; auch er dürfte nicht ohne Verletzungen davongekommen sein. Bolt dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen, Hoppe liegt lebensgefährlich, wenn auch nicht völlig hoffnungslos darnieder.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Erlangen. Professor Dr. R. Seeberg hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Dogmatik, Symbolik und Dogmengeschichte an die Universität Berlin erhalten.

— Wien, 30. Dez. Wie der Mgd. Ztg. durch Privattelegramm mitgetheilt wird, fand heute Mittag in Anwesenheit des Erzherzogs Rainer, des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, der Vertreter des Ministeriums und anderer Behörden die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes der allgemeinen Poliklinik statt.

Personalien.

— Personal-Veränderungen im Ressort der Königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg im Monat November 1892. 1. Befördert bezw. versetzt worden sind: der Hauptamts-Controleur Rannefeld in Magdeburg zum Hauptamts-Rendanten in Skalmierce (Provinz Posen), der Ober-Steuer-Controleur Arnold von Staßfurt nach Merseburg, der Ober-Grenz-Controleur Simon in Ziegenhals, (Provinz Schlesien) als Ober-Steuer-Controleur nach Wolmirstedt, die Hauptamts-Assistenten Purschke in Mühlberg zum Ober-Grenz-Controleur in Ziegenhals (Provinz Schlesien), Meyer von Erfurt nach Seehausen bei Magdeburg, die Ober-Controle-Assistenten Albrecht in Merseburg und Lossow in Seehausen bei Magdeburg als Hauptamts-Assistenten nach Magdeburg bezw. Mühlberg, die Steuer-Aufseher Köster in Erfurt zum Hauptamts-Assistenten daselbst, Braun in Magdeburg als com. Steueramts-Assistent nach Aken, Ries von Tangermünde nach Elsterwerda, Niemann von Schwoitzsch nach Oberröblingen, Heise von Oberröblingen nach Schwoitzsch, Gabelick von Straußfurt nach Langensalza, Erdmann von Schönebeck nach Weißenfels; die Grenz-Aufseher Neimann in Borkum (Prov. Hannover) als Steuer-Aufseher nach Meitzendorf, Hamann in Borkum als Steuer-Aufseher nach Cochstedt, Bableke in Balderhaar (Hann.) als Steuer-Aufseher nach Bahrendorf, Müller in Leer (Hann.) als Steuer-Aufseher nach Hamersleben, Fitz in Gekelo (Hann.) als Steueraufseher nach Straußfurt. 2. Pensionirt worden sind: die Steuer-Aufseher Sander in Magdeburg und Rosoff in Weißenfels. 3. Gestorben ist: der Steuer-Aufseher Napreger in Magdeburg.

— Dem Senatspräsidenten bei dem Oberlandesgericht in Celle, Geh. Ober-Justizrath Dr. Meyer ist der Charakter als Wirkl. Geh. Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen, der Oberlandesgerichtsrath Heise in Kiel zum Präsidenten des Landgerichts in Liegnitz, der Landgerichtsrath Schultz in Insterburg zum Landgerichtsdirektor daselbst, der Gerichtsassessor Meißner in Halle a. S. zum Amtsrichter in Filehne ernannt worden.

— Dem Herzoglich Anhalt. Oberamtmann, Guts- und Fabrikbesitzer Friedrich Schulze in Biere, Kreis Calbe a. S. ist der Charakter als Oekonomierath verliehen worden.

— Die neugeprüften Regierungs-Assessoren Scherz aus Stettin, von Kendell aus Wiesbaden, Kuntze aus Stade und von Strantz und Torney aus Breslau sind bis auf weiteres den Landräthen der Kreise Ober-Barnim, Regierungsbezirk Potsdam, bezw. Breslau (Landkreis), Niederung, Regierungsbezirk Gumbinnen, und Pinneberg, Regierungsbezirk Schleswig zur Hilfeleistung zugetheilt worden.

Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

Merseburg, den 30. Dezember 1892.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 7. d. Mts. unter Leitung seines Vorsitzenden, Königlichen Landraths von Rauchhaupt-Storckwitz hier eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung Seine Excellenz der Ober-Präsident der Provinz Sachsen Herr von Pommer Esche und der Königliche Ober-Präsidialrath Herr von Arnstedt Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben.

Die von der Königlichen Staatsregierung mit Rücksicht auf die dem Provinzial-Landtage gesetzlich zustehende Mitwirkung bei der bevorstehenden Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung an den Provinzial-Ausschuß gerichtete Frage, ob nach Lage der Geschäfte der Provinzial-Verwaltung die Einberufung des Provinzial-Landtags vor dem August 1893 für erforderlich zu erachten sein werde, ist in verneinendem Sinne beantwortet werden.

Für ein Mitglied und zwei stellvertretende Mitglieder des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse I für den Veranlagungsbezirk Merseburg-Erfurt wurden Nachwahlen, für den Direktorialrath der Provinzial-Städte-Feuer-Societät die Neuwahlen für die Jahre 1893/95 vorgenommen. Bei den letzteren wurden die bisherigen Mitglieder und Stellvertreter wiedergewählt.

Bezüglich der Bedingungen für Gewährung von Darlehen aus der Provinzial-Hülfskasse an landwirthschaftliche Genossenschaften beschloß der Provinzial-Ausschuß: beim nächsten Provinzial-Landtage die Abänderung des § 17 Absatz 4 des Provinzial-Hülfskassen-Reglements (Wegfall der Forderung der Wechselausstellung bei Darlehen an landwirthschaftliche Genossenschaften) zu beantragen, schon jetzt Darlehen aus der Provinzial-Hülfskasse an landwirthschaftliche Genossenschaften nach sorgfältiger Prüfung der Sicherheit der Bürgen unter Abstandnahme von der Forderung der Wechselausstellung Seitens der Bürgen zu gewähren und dazu demnächst die Indemnität des Provinzial-Landtags nachzusuchen sowie endlich die Beschlußfassung über die Gewährung solcher Darlehen dem Provinzial-Ausschusse vorzubehalten.

Aus Anlaß der von dem Königlichen Consistorium bei den Verhandlungen über die Wiederbesetzung der erledigten Stelle des evangelischen Geistlichen der Provinzial-Irren-Anstalt in Nietleben angeregten Regelung der Seelsorge für diese Anstalt sowie für die gleiche Anstalt in Altscherbitz in der Weise, daß die Pastorirung letzterer Anstalt dem Geistlichen einer neu zu gründenden Parochie Altscherbitz nebenamtlich übertragen, die Stelle des Geistlichen für Nietleben aber als Hauptamt beibehalten werde, beschloß Provinzial-Ausschuß, den Herrn Landeshauptmann zu beauftragen, das Königliche Consistorium zu ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären, daß — wie dies für die Anstalt Altscherbitz bereits in Aussicht genommen — auch für die Anstalt in Nietleben die Seelsorge einem in der Nähe derselben wohnenden Geistlichen nebenamtlich übertragen werde.

Zur Uebernahme der Kosten der von dem Herrn Landeshauptmann angeregten Betheiligung von Aerzten der beiden Provinzial-Irrenanstalten an einem bakteriologischen Kursus im hygienischen Institut zu Berlin erklärt sich Provinzial-Ausschuß im Prinzip bereit, empfiehlt aber eine Entsendung der Theilnehmer eventl. an die Universität Halle.

Die von der Königlichen Eisenbahnverwaltung nachgesuchte Erlaubniß zur Ingebrauchnahme des zu der Erweiterung des Bahnhofes in Schkeuditz erforderlichen Terrains der Irrenanstalt Altscherbitz vor dem Abschluß des Kaufvertrages wurde abgelehnt, der für die Abtretung des anzukaufenden Terrains von der Bahnverwaltung zu fordernde Preis anderweit festgestellt und ferner beschlossen, einen besonderen Zufuhrweg nach dem Güterbahnhof eventuell von der Anstalt aus bauen zu lassen.

Der in Aussicht genommene Abschluß eines Vertrages mit der Königlichen Staatsregierung wegen Umwandlung der Blinden-Erziehungsanstalt zu Barby in eine Blinden-Pflegeanstalt wurde wegen der vom Staate gestellten Bedingungen abgelehnt.

Zu der Kapitalablösung der auf den verkauften Grundstücken des ehemaligen Heiligenstädter Zuchthausfonds lastenden Geldabgaben an eine Pfarre und die Armenkasse in Heiligenstadt wurde die Genehmigung ertheilt.

Einem Ortsarmenverbande wurde eine Beihülfe aus Land-

---

7. Kapitel

Der April hatte unverhüllt seinen wahren Charakter gezeigt; wochenlang kämpften am Himmel Sonne und Wolken, bald stürmte es, bald blaute die Luft in Frühjahrstoilette, dann wieder schlugen dicke Regentropfen und Hagelkörner pochend an die Millionen Fenster des großen Ungethüms Paris, und die Menschen eilten in Pelze gehüllt über die einsamen Straßen, um schnell ein Obdach zu suchen.

Eine solche Unbeständigkeit des Wetters wie ihm April 1887, hatten selbst die ältesten Leute in Paris noch niemals erlebt. Nun aber, einige Tage vor dem 1. Mai, schien der April seine bösen Launen ausgetobt zu haben, denn die Sonne verscheuchte mit einem Schlage die dunklen Wolken, eine warme, milde Luft drang in alle Poren der Riesenstadt ein, die Bäume auf den Boulevards und in den Parks hoben stolz ihre oft gedemüthigten Häupter empor. Die Natur bereitete sich vor, den Einzug des holden Lenzmondes Mai froh und würdig zu begehen. Da drang auch die Freude der Natur in die Seele der Menschen. Ueberall begegnete man in den gedrängt vollen Straßen frohen Gesichtern; die Reichen fuhren hinaus ins Bois, und die Armen schöpfen Luft auf den großen Plätzen, in den Alleen der elyseeischen Feldern. Besonders Abends, wenn die Sterne ihre milden Strahlen hinabwarfen und blinzelten, als ob sie den Menschen etwas recht Angenehmes zu sagen hätten, wogte die Menge in den Hauptstraßen der Stadt und ergoß sich über die Alleen und Boulevards.

Aber vergeblich hätte man in dieser frohen Menge den jungen Maler Xaver gesucht. Er hatte, wie seine Freunde und Bekannten glaubten, Ursache genug, froh zu sein, denn sein Carmen-Portrait, zu welchem die schöne Marguerite von der komischen Oper Modell gesessen, war unbeanstandet von der Jury des „Salons", welcher am 1. Mai eröffnet werden sollte, zugelassen worden. Ja, er konnte von Glück sagen, der junge Mann; ganz unzweifelhaft war er älteren und verdienten Künstlern vorgezogen worden, denn sein Bild wurde an einer hervorragenden Stelle der Ausstellung placirt, die sonst nur den ausgesprochenen Lieblingen des Publikums zuertheilt wurde. Unter seinen Kollegen fand Xaver wenige, die sich seines Glückes mitfreuten, denn Jeder hatte gehofft, daß ihm die Auszeichnung hätte zu Theil werden müssen, wenn es nach wahrem Verdienst gegangen wäre. Der Neid ist eine der häßlichsten Charaktereigenschaften, da er so leicht auch gutgeartete Menschen ansteckt und sie ungerecht und bitter macht.

„Kein Wunder", sagte der junge Maler Cannes, der sich als Chef der jungen naturalistischen Kunst hochachtete. „Es ist immer dieselbe Geschichte, die Mitglieder der Jury und der Hängekommission sind Dummköpfe, sie verstehen nichts von der wahren Kunst."

„Sie sind nicht nur Dummköpfe, sondern auch bestechlich", sagte ein circa 45-jähriger Maler, der seit zwanzig Jahren Bilder für den Salon anzufertigen pflegte und niemals das Glück hatte, eins derselben in der Ausstellung wiederzufinden. „Ja, wenn man Geld oder eine hübsche Larve zur Verfügung hätte, die die Jury recht schmeichelnd anzulächeln versteht, wie dieser grüne Junge Girardeau!"

„Was heißt das? fragte Cannes, der begierig war jede Bosheit aufzusaugen, wie ein Schwamm das Wasser.

„Nun, wer anders als der hübsche Teufel Marguerite Saussier hat es vermocht, daß der ganz unbekannte junge Maler schon vor der Eröffnung des Salons diesen Erfolg davongetragen. Passen Sie auf, Cannes, sie wird ihm noch einen Preis, vielleicht den prix de Rome verschaffen."

„Ah, so wird's gemacht", murmelte Cannes. „Ja, die Weiber, sie vermögen in Paris Alles."

Auf dunkler Spur. Roman von Paul Perron (Oskar Riecke).

8. Kapitel.

In dem Hause des alten Trödlers Delahaye waren die Tage für Marie einsam und einförmig dahingegangen. Wie sehr hatte sich das junge Mädchen in den wenigen Tagen verändert! Das frische, vom Seewind angehauchte Antlitz war blaß, und die dunklen Augen schienen noch größer geworden zu sein. Seit dem Augenblick, wo sie aus dem Fenster Xaver auf der Straße gesehen hatte, war sie nicht wieder in das Vorderhaus gekommen. Wenn sie einmal frische Luft schöpfen wollte, blickte sie auf den Hof hinaus und sah zu, wie die Spatzen auf dem Dache sich jagten. Trübe wie der Himmel, grau und eintönig wie die Wände des steinernen Hauses, schien auch ihr Gemüth zu sein. Sie, die so herzlich lachen konnte, sah immer ernst aus und sprach wenig. Mit wem auch? Sie traf mit keinem Menschen zusammen, der sich mit ihr unterhielt. Der alte Delahaye verzehrte schweigend seine Mahlzeiten und der junge Andre Duval würdigte sie, wenn er anwesend war, kaum eines Blickes, geschweige denn eines Wortes. Nur einmal hatte sie eine Ueberraschung. Als sie eines Mittags in der kleinen Kammer am Petroleumofen stand, hörte sie Jemand mit ihrem Onkel ins Nebenzimmer treten. Sie wurde hineingerufen und stand vor einem jungen blonden Mann, der auffallend modisch und geckenhaft gekleidet war.

„Es wird Dich freuen, die Bekanntschaft Deines Vetters zu machen," sagte der alte Delahaye. „Eugene Lambert ist der Sohn der ältesten Schwester Deines Vaters. Gebt Euch die Hand."

„Bin sehr erfreut, Deine Bekanntschaft zu machen, mein liebes Cousinchen," sagte der junge Geck und reichte ihr die reichberingte rechte Hand.

Die Freude schien übrigens bald vergessen zu sein, denn Lambert warf sich nachlässig in einen Sessel und blickte, mechanisch mit seinem Stock spielend, zum Fenster hinaus. Wenn der alte Delahaye es darauf abgesehen hatte, Marie in Erstaunen zu setzen, so hatte er seinen Zweck in vollem Maße erreicht.

„Mein Vetter?!" rief sie unwillkürlich erstaunt aus und blickte neugierig bald auf den Onkel, bald auf den jungen Mann.

„Nun ja, was ist da zu verwundern!" murrte der alte Delahaye. „Hat Dir Dein Vater niemals erzählt, daß er noch eine Schwester gehabt hat?"

„Niemals, Onkel!"

„Natürlich eine Schrulle; er verleugnete, aus Gott weiß welchen verrückten Grillen, seine ganze Familie. Auch von mir hat er wohl niemals gesprochen?"

Statt aller Antwort erröthete Marie bis unter die Haarwurzeln. Freilich — niemals war der Name des Onkels Antoine über die Lippen des Verstorbenen gekommen.

„Er war eben verrückt!" knurrte der Alte, und als er bemerkte, daß Marie in erwachendem Zorne widersprechen wollte, fuhr er barsch auf:

„Jetzt geh' und versäume das Mittagessen nicht."

Marie wagte nicht, zu widersprechen, und begab sich wieder in die kleine Kammer nebenan.

Die Unterhaltung zwischen dem alten Delahaye und dem neuen Vetter mußte sehr leise geführt werden, denn nur ganz vereinzelte Worte, die stärker betont wurden und nicht gerade liebenswürdig klangen, erreichten Marie's Ohr. Sie hörte ein klingendes Geräusch, als ob Goldstücke gezählt wurden, doch dieser Klang war ihr nichts Neues. An jedem Abend pflegte der Onkel große Rollen mit Gold, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189212312-19/fragment/page=0005

armenfonds bewilligt, die Anträge von zwei anderen Orts-armen-Verbänden auf Gewährung von solchen Beihülfen wurden abgelehnt.

Die [illegible] 0,90 qm großen Fläche [illegible] in Kösen an den Wasserbaufiskus wurde genehmigt und die Verbreiterung der Pflaster-Fahrbahn auf der neuen Saalebrücke bei Kösen sowie die künftige Unterhaltung der verbreiterten Fahrbahn an Stelle der früheren auf Kosten der Provinz beschlossen.

Zu der von der Königlichen Staatsregierung [illegible] Uebernahme der innerhalb einer früheren fiskalischen Straße belegenen, vom Staate neu zu erbauenden Nebenbrücke über die Saale bei Großheringen auf die Provinz erklärte sich der Provinzial-Ausschuß mit mehreren Vorbehalten bereit.

Zu dem Ausbau einer städtischen Straßenstrecke im Kreise Gardelegen sowie zu dem Bau einer Brücke innerhalb eines Kommunikationsweges im Kreise Liebenwerda wurden Beihülfen bewilligt und die früher beschlossene Beihülfe für den Ausbau des in dem Bezirk einer Landgemeinde des Kreises Eckartsberga belegenen Theils eines Kommunikationsweges den durch nachträglich beschlossene Verwendung besseren Steinmaterials erhöhten Kosten entsprechend erhöht.

Zu der beabsichtigten Ausführung des Durchstichs der Mude bei Kültzschau im Kreise Delitzsch wurde eine Beihülfe von ein Drittel der Ausführungskosten bis zur Höhe von 22000 Mark bereit gestellt und der Herr Landeshauptmann beauftragt, wegen Ausführung des Durchstichs mit dem Staat in weitere Verhandlung zu treten.

Außerdem wurde über den Bericht der Rechnungskommission, betreffend die Prüfung und Entlastung von Anstaltsrechnungen, sowie über einige Personalangelegenheiten Beschluß gefaßt und die Wahl des Sandstein-Materials zu dem neuen Ständehause getroffen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des vierten Armeekorps. Polizeisergeanten bei den Magistraten zu Schönebeck (Gehalt 900 M, steigend bis 1200 M, Nachtdienstentschädigung und Wohnungszuschuß) und Zeitz (Gehalt 1050 M, steigend bis 1350 M, und Nebeneinnahmen). — Kassengehülfe bei dem Magistrat zu Merseburg, Gehalt 1000 M. — Kanzleigehülfe bei dem königlichen Amtsgericht zu Seehausen (Kr. Wanzleben), Schreiblohn 5 bis 10 ₰ für die Seite. — Landbriefträger bei dem kaiserlichen Postamt zu Weißenfels, Gehalt 794 M, Caution 200 M (durch Gehaltsabzug zu bilden). Meldungen an das kaiserliche Ober-Postamt zu Halle a. S. — Für alle Stellen Civilversorgungsschein gefordert.

— L Crensitz, 30. Dezbr. (Diemenbrand.) Gestern Morgen 7 Uhr brandte ein dem Gutsbesitzer Fritzsche in Naundorf b. Eilenburg gehöriger, versichert gewesener Strohdiemen von ca. 200 Centner Inhalt nieder. Ueber den Brandstifter fehlt bis jetzt jede Spur.

= Leipzig, 30. Dezember. (Eine reiche Stiftung.) Von allen Stiftungen, deren Verwaltung den städtischen Behörden obliegt, verfügt das Johannishospital über das größte Vermögen. Der vorhandene baare Bestand desselben, ohne den Besitzwerth an Gebäuden und sonstigen Liegenschaften, beziffert sich nach der letzten Aufstellung auf 4032000 M und war gegenüber dem Vorjahre um 248000 M gewachsen. Die Erhöhung des Capitals ist durch Arealverkäufe herbeigeführt worden. Diese An- und Verkäufe von Grund und Boden bringen überhaupt eine ziemlich lebhafte Bewegung im Baarvermögen der Stiftung hervor und es hat der Bestand desselben in dem letzten Jahrfünft zwischen 3½ und 4½ Millionen Mark geschwankt. Der Grundbesitz der Stiftung dürfte übrigens dem Baarvermögen derselben an Werth ungefähr gleichkommen.

= Leipzig, 30. Dez. (Ergriffene Diebe.) Gestern früh wurden hier die Gebrüder Georg und Wendolin Röder, 16 und bezw. 21 Jahre alt, aus Herblingen in Bayern gebürtig, verhaftet, da sich dieselben durch größere Geldausgaben in mehreren hiesigen Restaurants verdächtig gemacht hatten. An Amtsstelle wurde bei den Verhafteten, die vom Kopf bis zum Fuß neu gekleidet waren, ein Geldbetrag von 8773 M vorgefunden. Wie die Erörterungen ergeben haben, hat der ältere von den beiden in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. [illegible] etwa 9000 M gestohlen. Alsdann hat er sich mit seinem Bruder, dem er sich entdeckt hatte, auf die Reise begeben, und war vorgestern mit ihm in Leipzig eingetroffen, wo sie bis zu ihrer gestern Morgen erfolgten Festnahme gegen 300 M ausgaben.

Industrie, Handel, Finanzen.

— 8 Freyburger Mühlenwerke, vormals Hinze u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung wurde die von der Gläubigerschaft geforderte Vorzugsberechtigung für die jetzt im Besitz des persönlich haftenden Gesellschafters befindlichen Aktien, die zum Nennwerthe im Betrage von 130000 M den Gläubigern an Zahlungsstatt für 50 % ihrer Forderungen überlassen werden sollen, in der Weise beschlossen, daß diesem den Gläubigern zu überlassenden Aktienkapitale eine Zinsbevorzugung in Höhe von 4 % vor dem übrigen Aktienkapitale eingeräumt ist. Die Vorzugs-Aktien werden vor Ausbändigung durch Abstempelung als solche gekennzeichnet. Dadurch wird eine Besserung der Verhältnisse sowie Erhöhung der Betriebsmittel erreicht.

— Berlin, 30. Dezember. Die heutige Generalversammlung der Charlottenburger Wasserwerke genehmigte die 10½ proz. Dividende und die Erhöhung des Aktienkapitals auf 7 Millionen Mark durch Ausgabe von 2 Millionen Mark neuer Aktien, welche erst ab 1. Oktober 1893 dividendenberechtigt sein und den Aktionären mit 104 % zuzüglich 1 % für Emissionsspesen zum Bezuge (auf 2500 M alter 1000 M neuer Aktien) gestellt werden sollen.

— Berlin, 30. Dezember. Im Konkurse der hiesigen Bankfirma Aug. H. F. Schulze sind nach Angabe des Verwalters auf 1773000 M Forderungen ohne Vorrecht 79982 M = etwa 4½ % zu erwarten. Die Schuldner sind bekanntlich seiner Zeit in Haft genommen.

— Hamburg, 30. Dezember. Der Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für 1892 stellt, nach der Magd. Zeitung, eine nur theilweise befriedigende allgemeine Geschäftslage, namentlich in Folge der Cholera, sodann eine durch die vielen Handelsvertragsverhandlungen hervorgerufene Unsicherheit fest und beklagt, daß der Seeschiffsverkehr zum ersten Male einen Rückgang zeigt.

— Pest, 30. Dezember. In hiesigen Bankkreisen laufen Gerüchte um, die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn wolle den Couponsprozeß aus der Welt schaffen, indem sie auf den zehnprozentigen Steuerabzug bei den Prioritäten-Coupons verzichtet. Falls diese Gerüchte sich bewahrheiten, handelt es sich offenbar darum, die Oesterreichische Bodenkreditanstalt als Mitglied der Rothschildgruppe an den bevorstehenden ungarischen Finanzgeschäften zu betheiligen, was nach den bekannten Erklärungen des Ministerpräsidenten Wekerle ausgeschlossen ist, so lange der Couponprozeß dauert und Taussig Präsident der Staatsbahn und Generaldirektor der Bodenkreditanstalt zugleich ist.

— Berlin, 30. Dezember. Zur Reform der Productenbörse. Außer den bisherigen Vorschlägen der Subcommission der ständigen Deputation der Productenbörse verlautet noch, dieselbe habe beantragt, daß die Sachverständigen, falls sie eine Partie Getreide für uncontractlich erklären, gebunden sein sollen, den Minderwerth derselben gegen contractliche Waare festzustellen. Der Käufer soll in einem solchen Falle berechtigt aber nicht verpflichtet sein, die Partie abzunehmen. Dieser Vorschlag wird wohl nicht auf Opposition stoßen, dagegen wird von einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Productenbörse gegen andere Anträge der Subcommission besonders, betreffs des Weizenschlußscheins, Protest erhoben. Derselbe lag an der heutigen Börse aus und bedeckte sich mit zahlreichen Unterschriften. Es wird darin namentlich hervorgehoben, daß zu der mit Ausschluß bedrohten Waare die besten Gewächse der Erde gehören, und daß das Verbot des außereuropäischen Weizens Berlin seinen Charakter als internationaler Markt nehmen werde.

— Prag, 30. Dezbr. An dem Fallimente der Brünner Zucker- und Spiritusfirma Moritz Jellinek ist der Prager Zuckerplatz wenig betheiligt. Dagegen werden zahlreiche Rohzuckerfabriken aus Melassecontracten Differenzen zu fordern haben, desgleichen die Spiritusbranche aus Spritcontracten. Die Passiva werden in Höhe von 400000 fl. genannt.

— Bern, 30. Dez. [illegible] beschloß der Bundesrath die Aufnahme einer Anleihe von fünf Millionen. Die Anleihe trägt das Datum des 31. Dezembers und ist eingetheilt in 5000 Inhaberobligationen zu 1000 Fres.; verzinst wird sie mit 3½ %, [illegible] Coupons Ende Juni und Dezember zahlbar sind. [illegible] auf 30 Jahre unkündbar. Im [illegible] regelmäßigen Auslosungen, deren beliebige Verstärkung sich der schweizer Bund als Schuldner vorbehält. Nach 25 Jahren wird die ganze Anleihe zurückgezahlt sein. Alle weiteren Bestimmungen werden später veröffentlicht.

Hallescher Zuckerbericht.

Halle a. S., den 30. Dezember 1892.

Rohzucker. In der ersten Wochenhälfte zeigte der Markt eine sehr feste Haltung bei steigenden Preisen, in den letzten Tagen aber ließ die Kauflust merklich nach und ging der Preisaufschlag zum größern Theil wieder verloren.

Umsatz 10000 Sack.

Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in ruhiger aber fester Tendenz und erzielten die [illegible] Partien [illegible] Preise.

Heutige Notirungen.

Rohzucker per 100 Kilo. Granulatedzucker incl. —,— M. Krystall-Zucker I. incl. über 98 % —,— M, do. II. über 98 % —,— M. Kornzucker 96 % excl. —,— M. Rendement 92 % excl. 29,40—29,70 M, do. 88 % excl. 28,00—28,30 M. Nachproducte 75 % Rendement excl. 22,00—24,00 M.

Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Posten aus 1. Hand. Raffinade fein excl. —,— M, do. fein excl. 56,— M. Melis fein excl. —,— M, do. m. excl. —,— M. Würfelzucker I. Kiste —,— M. Patent-Würfel 60,50 M. Gem. Raffinade I. —,— M, do. do. II. incl. —,— M. Gem. Melis I. 53,— M, do. II incl. —,— M. Farin —,— M.

Melasse I excl. Tonne 4,60 bis 5,00 Mk., Melasse II. Tonne 4,60 bis 5,00 Mark.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 29. Dez.

Aufgeboten: Der Bäcker Max Meute und Amanda Hohmann, Nikolaistr. 8. Der Postpacketträger Julius Jacobs und Henriette Wollenberg, Torgau und Halle.

Geboren: Dem Hausdiener Moritz Schwalbe ein S., Gr. Erich, Georgstr. 5b. Dem Lehrer und Kantor Samuel [illegible]thal eine T., Gertrud, Sternstr. 4. Dem Eisendreher Weigelt eine T., Ida Emma Johanna Clara, Kirche 3. Dem Postbilfsboten Adolf Dräger eine T., Martha Marie, Gr. [illegible]hausg. 31. Dem Tischler Martin Klebe eine T., Martha [illegible], Hermannstr. 9. Dem Modelltischler Moritz Schwentzer eine T., Emmy Marie, Thorstr. 14c. Dem Hauptsteueramts-Assistent Max Schimmiller ein S., Harz 8. Dem Handarbeiter Hermann Frenzel eine T., Auguste Luise Marie, Thorstr. 26b. Dem Dienstmann Paul Hellmann ein S., Franz Robert, Obergl. [illegible] Dem Handarb. Ernst Glessing eine T., Margarethe, Kl. Ulrichstraße 29. Ein unehel. S. Eine unehel. T.

Gestorben: Des Kaufmann Franz Schmidt Ehefrau Amanda geb. Reichenbach, 37 J., Niemeyerstr. 15. Des Kaufmann Hermann Hanse S. Erich, 16 T., Schillerstr. 22. Des Fuhrwerksbesitzer Karl Spaar Ehefrau Wilhelmine geb. Schotte, 61 J., Wörmlitzerstr. 85. Des Geschirrführer Wilhelm Schumann T. Emma, 1 J., Jacobstr. 4.

Fremdenliste.

Continental-Hotel C. Leistner. Fabrikdirektor Lenze a. Salzwedel. Ingenieur [illegible] und Frau Ottilie Witting a. Braunschweig. Ingenieur Ilgner a. Berlin. Weinhändler Sartoris und Gem. a. Italien. Stations-Assistent Ahrend u. Fam. a. Bernburg. Einjähr. Freiwillig. 12. Husaren-Regiment Kroll [illegible] Zeller a. Merseburg. Kaufleute: Roth a. Tarnowitz, Schröder a. Hannover, Hanke a. Wittenberg, Dillig a. Magdeburg, Weidlich a. Plauen i/Voigtl., Alexander, Meßner, Loewenstein, Neumann, Glücksmann und Haake a. Berlin.

---

er aus den Tiefen seines Schlafrockes hervorholte, zu überzählen. Sie hörte aber auch, wie der alte Delahaye mit Nachdruck sagte:

„In einem halben Jahr, keinen Tag und keine Minute später" — und weiterhin: „Du bist ein Verschwender!"

Wohl wunderte das junge Mädchen sich, daß der Vetter offenbar von dem Onkel in ganz anderer Weise behandelt wurde, als sie, die einem Aschenbrödel gleich, in ärmlichem Gewande und in enger Haft ihre Tage verbringen mußte, während Vetter Eugene auf des Onkels Kosten flott lebte und sogar verschwendete. Aber bald versank Marie wieder in ihre eigenen trüben Gedanken und merkte kaum, daß die Beiden das Zimmer verließen.

Eines Morgens beim Erwachen in ihrer kleinen Dachkammer hörte Marie ein leises Geräusch, das dicht vor ihrem Fenster seinen Ursprung zu haben schien. Nachdem sie sich angekleidet und das Fenster geöffnet hatte, bemerkte sie auf dem Dache der Fabrik einen Arbeiter in einer blauen Blouse, der an einem Fenster eine Reparatur vorzunehmen schien. Es war ein junger blonder Mann, der mit Lust und Liebe seinem gefährlichen Berufe obzuliegen schien, denn er pfiff das neueste populaire Lied munter vor sich hin, während sein Hammer den Takt schlug. Marie hatte so lange kein fröhliches Gesicht gesehen, keinen hellen Stimmenklang gehört, daß sie eine kurze Zeit am Fenster stehen blieb. Da blickte der junge Arbeiter auf, und ein paar lustige blaue Augen strahlten zu ihr hinüber.

„Guten Morgen, Fräulein Marie," klang es mit heller Stimme ihr entgegen.

Marie erstaunte, daß der Fremde ihren Vornamen nannte. Lebte denn in Paris außer Xaver und den Bewohnern und Besuchern des Hauses ihres Onkels ein Mensch, der sie kannte? Ohne sich durch das Schweigen des jungen Mädchens einschüchtern zu lassen, setzte der Dachdecker das einseitige Gespräch fort.

„'s ist heute ein schöner Morgen und das Fräulein früh auf. Das hat etwas Gutes zu bedeuten . . . . ."

Ohne seine Rede fortzusetzen, beugte sich der junge Mann plötzlich weit über den Rand des Daches vor und schien die Hinterfassade des Delahaye'schen Hauses mit durchdringenden Blicken zu beobachten. Dann warf er einen Blick auf die Fenster der umgebenden Häuser und plötzlich wandte er sein Antlitz wieder dem Mädchen zu.

„Achtung, mein Fräulein," rief er, „eine Botschaft vom Liebsten."

Bei diesen Worten hob er den Arm und Marie sah, wie ein kleiner Gegenstand dicht an ihrem Kopf vorüber durch's Fenster sauste und schwer auf die Diele der Kammer fiel. Der Dachdecker legte einen Augenblick den Finger auf den Mund und begann sodann seine Arbeit wieder, indem er wie vorher ein lustiges Liedchen pfiff.

Marie war von dem Vorgange wohl überrascht worden, aber sie faßte sich schnell und mit dem Instinkte des liebenden Mädchens griff sie nach dem kleinen Packet, das zu ihren Füßen lag. Mit schneller Hand wickelte sie das Papier auf, aus dem ein Stein und ein Briefchen zu Boden fielen. Schnell hatte sie sich des letzteren bemächtigt und las mit fliegender Hast die Zeilen, welche Xaver ihr geschrieben.

Ihr Herz pochte höher, ihr Antlitz röthete sich in leidenschaftlicher Erregung, als sie zum ersten Mal das volle Geständniß der Liebe Desjenigen las, dem sie lange im Stillen ihr Herz geschenkt hatte. Sie schloß das Fenster, damit der sonderbare Briefbote auf dem Dache sie nicht sehen sollte. Dann begann sie den Brief immer wieder von Neuem zu lesen, ohne zu Ende zu kommen:

„Ich war ein Dummkopf, liebe, treue Marie, daß ich nicht schon in Chavigny Dir meine heiße Liebe gestand. Was hast Du denken müssen, als die Liebe aus

meinen Augen sprach, mein Mund aber stumm blieb? O die schlechte Welt, welche unsere Herzen verderbt, indem sie uns sagt, daß nur Derjenige lieben darf, der auch das Geld hat, um zu heirathen. So sprach mein Mund nicht aus, was stürmisch mein Herz bewegte. Jetzt aber, wo wir so nahe bei einander leben und doch so weit getrennt sind, da muß ich Dir sagen, daß ich Dich liebe, über alle Maßen liebe, daß jede Stunde, die noch verrinnen wird, bis wir uns sehen, für mich Qual und Hölle bedeutet. Ich weiß es, Du liebst mich wieder, und wenn Du es nicht thätest, so fordere ich es von Dir."

Marie las diesen stammelnden Erguß der Leidenschaft wieder und wieder, ihr Busen hob und senkte sich. „Er liebt mich, er liebt mich," jauchzte es in ihrem Innern, und sie nahm den Brief und drückte ihn an ihre Lippen. Es war wohl eine halbe Stunde vergangen, ehe Marie auch den Schluß des Briefes und das Postskriptum las. Draußen hämmerte der Dachdecker lauter und lauter, als ob eine Antwort fordere, aber das junge Mädchen schien es nicht zu hören. Nach der tiefen freudigen Erregung schien plötzlich eine schwere Melancholie sich ihrer bemächtigt zu haben. Endlich raffte sie sich auf, öffnete das Fenster und blickte zu dem Dachdecker hinüber. Als sie sah, daß sie bemerkt wurde, schüttelte sie traurig das Köpfchen. Der Liebespostillon legte einen Augenblick den Hammer zur Seite und machte mit der rechten Hand eine Bewegung, als ob er schreibe. Als er auch darauf eine verneinende Antwort erhielt, zog er einen großen Zimmermannsbleistift aus der Tasche und warf ihn mit geschickter Hand ins Zimmer.

In der That hatte es dem jungen Mädchen an dem geringsten Schreibzeug gefehlt, sie hätte nicht gewagt, in den unteren Stock zu steigen, um sich dort Feder und Papier zu holen. Jetzt setzte sie sich an den kleinen gebrechlichen Tisch und schrieb mit großen derben Buchstaben auf das grobe Umhüllungspapier nur einige Worte:

„Laß mich hoffen, daß eine glückliche Zukunft uns vereint. Deinen Rath darf und kann ich nicht befolgen. Suche nicht zu errathen, weshalb, und zweifle nicht an meiner Liebe. Marie." Sie wickelte den großen Bleistift in das Papier und machte dem Dachdecker ein Zeichen. Das Packet gelangte glücklich auf dem Luftwege in die Hände des jungen Mannes, der sofort seine Arbeit wieder aufnahm.

Marie schloß das Fenster und jetzt übermannte sie der Schmerz derart, daß heiße Thränen ihren Augen entströmten und ihr Busen sich in konvulsivischem Schluchzen hob und senkte. Sie las durch die Thränen noch einmal die Zeilen Xaver's, und als sie an die Worte kam: „Dein Onkel ist ein ausgemachter Schurke, der schon wegen Betrügereien im Zuchthaus saß — entflieh' zu mir!" da schüttelte sie den Kopf. Nicht der Onkel war es, der sie zurückhielt in dem düsteren trostlosem Hause.

Als sie am Abend ihr Kämmerchen wieder aufsuchte, lag zu Füßen des Bettes aufs Neue ein Packet mit einem zweiten Briefe Xaver's. Bei dem trüben Schein ihres kleinen Lämpchens las sie die wenigen Zeilen, die Xaver offenbar in großer Eile und Erregung niedergeschrieben:

„Wenn Du mich wirklich liebst, folgst Du meinem Rathschlage. Die Liebe kann alle Hindernisse besiegen. Xaver."

Er zweifelt an meiner Liebe, dachte das junge Mädchen, und aufs Neue flossen Thränen aus ihren Augen, dann aber sank sie vom Bettrande in die Knie, und ein kleines goldenes Kreuz in den gefaltenen Händen haltend, erhob sie ihre bekümmerte Seele zu dem allbarmherzigen Gott, der die Schicksale der Waisen leitet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189212312-19/fragment/page=0006

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Köthen, Corbetha, Eilenburg und Eisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kunsthalle.
Hotel ersten Ranges.
2758 L. Achtelstetter.

Hotel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Reichhalt. feinen alten guten Blut in jeder Beziehung. 1757
Rud. Drehelin.

Hotel z. gold. Hirsch,
Victoria-Theater, Leipzigerstr. 61, empfiehlt seine schönen, zugfreien Localitäten, Mittagstisch im Abonnement à la carte zu jeder Tageszeit. Stamm-Frühstück, Stamm-Abendbrot. Wildbad, Spaten, Lagerbier aus der Bauchhaus'schen Brauerei. Aufmerksame Bedienung. 3257 G. Rothe.

W. Assmanns
Hamburger Frühstück-, Bier- und Wein Stuben,
sehr reichhalt. Speise-Karte.
Delicatessengeschäft dabei.

Freyberg-Bräu,
kl. Märkerstr. 9.
Sonntag:
Suppe,
Kottelett mit Spargel,
Gefüllten Puter,
Compot, Salat,
Butter, Käse.
Abends reserv. bill. Speisekarte.
1185 Karl Brauns.

HugoGrotius,
Weinhandlg. — Weinstube.
en gros Mittelwache 9. en detail Weinrestaurt. und Sonn- u. Festtags Mittag: Wein, Weinbowle, excellirt. Punschwein, Champagner.
3 bevorzt. Reise bringe meine feine Punsch, Likör, Rum u. Cognac und bt. Erinnerung.
3718

Hallesches Weinhaus,
C. Becker.
Gegenüber d. Stadt-Theater, neben der Universität. Telephon 700.
Gediegenstes Weinrestaurant.
Für Stadt u. 9—1 Uhr Frühstück-Stamm à 60 Pf. Diners von 2 u. 4 m. Suppen à 1,50. Prima holstein. Austern à 1,50. Prima engl. Austern à 1,75.

Marktplatz
Hotel garni zur Börse,
Zimmer Mk. 1,50.
Parterre-n. 1. Etage altrenommirtes
Restaurant
Kulmbacher Export. Gute Küche.
Gut Pilsener Bürgl. Bräuhaus.
Paul Sünderhauf.

Hotel goldene Kugel.
Nächstgelegenes Hotel i. Ranges am Bahnhof. 3486
durch Neuerungen bedeutend verbessert.
Besitzer Paul Weisswange,
königlicher Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus,
Vorzugsweises Weinlocal d. Stadt, Gr. Ulrichstr. 38.
Eigenbau in den besten Weinlagen des Brauneberges a. d. Mosel.
Feinste Küche. Tägl. frische pr. Holl. Austern und helgoländer Hummer.
Beste Champagner u. Secte.
Concurrenzlose Weine.
Prämirt in In- und Ausland.
Augustiner Bräu.
Ehrenvollste Auszeichnungen für eigene Gewächse.
Rud. L. Klein,
1051 Weingutsbesitzer.

Grün's Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Bestrenommirtes Schwerrestaurant. — Alle Delicatessen der Saison. — Diners u. Souper, sow. gewählte Speisekarte.
Tägl. fr. Austern u. Hummern.
Inhaber: **R. Dittmar.**

Neues Wiener Café-Restaurant,
Merseburgerstraße 9a.
Comfortable, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Räume. Spiel- und Lesezimmer. Riesse hiesige Lagerbiere v. Fass à 15 Pf. Münch. Löwenbräu bezgl. à 20 Pf.
761 E. Glück.

Fr. Ehrenbergs Weinstube
Leipzigerstraße 19
Beste und feinste alte Weine.
Reichhalt., preiswerthe Weine.
Sekte v. Kloss & Förster etc.
Reichhaltige, zeitgemässe Speisenkarte
Diners werden ohne vorherige Bestellung sofort fertigt.
Täglich frische prima Holländ. Austern.
Fr. Ehrenberg,
Stadtkoch. 3831
Prämiirt Magdeburg u. Leipzig.

Münchener Hackerbräu.
Untere Leipzigerstr. 87/88.
Größt., schönst. u. angenehmst. Münch. Bierlokal. Rühmlst. bekannt durch seine reiche Auswahl bill. Speisen. Großer Mittagstisch, gewählte Abendkarte, kl. Presse. Anerkannt best. Münchner Bier ½ Ltr. 20 ₰ direkt vom Fass.
Inhaber H. Steinacker.

Sparr- und Vorschuss-Bank
zu Halle a. S.
Fernsprecher Nr. 103. **Rathhausgasse 5.** Giro-Conto bei der Reichsbank.
Annahme von Baareinlagen gegen Kündigung oder tägliche Abhebung. — Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots. Verwaltung und Controlle betr. Verloosung ꝛc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Auszahlstelle von Pfandbriefen der
Meininger Hypotheken-Bank,
Preuss. Hypotheken-Actien-Bank,
Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank,
Hypoth.-Versicherungs-Actien-Gesellsch.,
Sächsischen Hypotheken-Actien-Bank,
Nordd. Grund-Credit-Bank,
Berliner Tageszeitung spesenfrei. [3961
Sparr- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

Ankauf und Verkauf von Werthpapieren.
Freie Einlösung von Zins- und Ertragscheinen. Hypothekenverzinsliche Darlehngeber kostenfrei. — Verzinsung von Baareinlagen nach Uebereinkunft. (3763
Woldemar Thoss, Schulgasse 3b.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung
S. T. A.
liefert Briketts mit Marke S. T. A. ihrer Grube von der Heydt bei Ammendorf ab Grube zu 50 Pfennige für den Centner. frei Gelatz Halle à 63
Händler neuen Vorzugspreise. Bestellungen werden auf der Grube und im Calle'schen Comptoir, Brüderstraße 16, angenommen. (3897

Restaurant „Schlacht- und Viehhof"
Oscar Stöpel.
Sonntag, den 1. Januar 1893
eröffne mein neues Geschäft und empfehle meinen lieben Freunden, allen Interessenten sowie einem hochverehrten Publikum meine herrlichen Räume zur recht fleissigen Benutzung. Mit der Versicherung, stets
nur gute, preiswerthe Speisen und Getränke
zu liefern, verbinde ich die Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen durch recht regen Besuch unterstützen zu wollen. Der Besuch der Restauration ist für Jedermann, auch wer nicht auf dem Schlachthof zu thun hat, unbeschränkt gestattet. [3987
Halle a/S., 1. Jan. 1893.
Hochachtungsvoll
Oscar Stöpel.

C. Otto Gaa & Co.
Halle a. S. 54. Gr. Ulrichstr. 54.
Bazar für Herren. [2749

Vollständige Jagdausrüstungen.
Wasserdichte Loden-Joppen.
Havelocs- und Jagd-Mäntel.
Engl. Jagd-Flanell-Hemden.
Sämmtliche Jagd-Geräthschaften.
Nur bewährteste Qualitäten bei anerkannt billigsten Preisen.
Ausrüstungsgeschäft für Landwirthe und Jäger.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 16 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Mustern, Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 60 bis 90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu bestehen durch alle Buchhandl. u. Postanst. Probe-Nummern gratis u. frei, bei der Expedition. Berlin W. 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT
Goldene Medaille Weltausstellung 1890.
Paris 1889.

Renelt's Grand Restaurant.
Café, Wein- und Austern-Haus.
Empfehle täglich frische
Austern, helgoländer Hummern, Fasanen in Champagnerkohl, sowie alle Delicatessen der Saison.
Grosse gewählte Speisekarte:
Mocturtle-, Oxtail- und Austern-Suppe.
Vorzüglichen Mittagstisch von 1—3 Uhr à Couvert ℳ 1,50, im Abonnement ℳ 1,00.
Diners.
Von 3—6 Uhr à Couvert ℳ 3,—.
Stets gewähltes Menu, der Saison angemessen nach deutschem, englischem und französischem Geschmack.
Déjeuners,
Diners und Soupers von ℳ 3 an bis zu den gewähltesten, zu jeder Tageszeit. (3952
Sepores für Familien stets reservirt.
Telegramm-Adresse: Renelt, Café Walhalla.

Geschäftsverlegung.
Mit heutigem Tage verlegte ich die von mir seit 15 Jahren in der Rathhausgasse betriebene Büchsenmacherei nach
Leipzigerstrasse 86,
im Hause des Herrn Rentier Lebe, berg, Stadt, und so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen und Vertrauen mir auch in meinem Geschäftslokal ferner übertragen zu wollen. [3993
Geschäftseröffnung: den 2. Januar 1893.
C. Hübenthal, Büchsenmacher.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818921231 2-19/fragment/page=0007

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für

An- und Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Incasso
Conto-Current-, Depositen-, Check- und Lombard-Verkehr

Hypotheken-Verkehr

von 3½% auf Ackerhypothek — von 4% auf Stadthypothek. [3966

Theater im Prinz Carl.

Sonntag, den 1. Januar 1893,
Montag, den 2. Januar 1893

Gesammt-Gastspiel des Wiener Ensemble
unter Leitung des Directors Franz Josef Grafelli.

Die Gigerln von Wien,

Original-Wiener-Gesangs-Posse in 4 Acten v. J. Wimmer, Musik v. C. Kleiber.
1. Akt: Der verhängnißvolle Hut.
2. Akt: Auf der Promenade.
3. Akt: In Nußdorf beim Heurigen.
4. Akt: Der Ball im Hutmacherladen.

Preise der Plätze:
Mittel-Loge 2,50 Mk., 1. Parquet 2 Mk., 2. Parquet 1.50 Mk.; Parterre und Estrade 1 Mk., Gallerie 50 Pfennige. [3997

Vorverkauf bis 5 Uhr Nachmittags in **Karmrodt's Musikalienhandlung** und Abends an der Kasse.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Magdeburger-Strasse Nr. 50. **Wintergarten.** Nahe am Bahnhof.
Fernsprecher Nr. 714.

Sonntag, den 1. Januar 1893,

Der Stern des Westens.

Die indianische Nachtigall
Miss. Margurite Pokahuntas Churchill,
die einzig existirende indianische Primadonna, welche nach Urtheilen der bedeutendsten Musikkritikern Stimmmittel wie die **Patti** besitzt.

Saal 75 Pfg. Loge 1 Mk. — **Grosses Künstler-Concert,**
unt. Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Camilla Wuschke, des Capellmeister Herrn G. Beeg und des Leipziger Concert-Orchesters. Direction: Otto Wahl. Anfang 8 Uhr.

Programm 10 Pfg. — Von ½12 Uhr **Grosses Frühschoppen-Concert** von der Capelle des Leipz. Concert-Orch. Direct.: Otto Wahl.

Saal 30 Pfg. Loge 1 Mk. — ¼4 Uhr **Nachmittags-Concert** unter Mitwirkung der Solisten Herren Köllner und Jahn des Leipziger Concert-Orchesters. Direction: Otto Wahl. [3977

Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe belegt werden.

Im Kaiser-Saale in Halle a. S.

Dienstag, 10. Januar 1893. Um 7¾ Uhr Abends.

Concert

des 7jährigen Hofpianisten **Raoul Koczalski**, Ritter mehrerer Orden. Blüthner'scher Concertflügel. Anfang 7¾ Uhr Abends. Ende um 9 Uhr Abends. Die Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung H. Zeihe (Firma Karmrodt) Barfüsserstr. 19 zu haben. [3951

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine Localitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. [3988

Gleichzeitig gestatte ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß die beliebten Mittwoch-Concerte von jetzt ab regelmäßig wieder stattfinden u. sind Billets in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm,** Kaufm. **A. Reichardt,** Giebichenstein und in der Saalschloßbrauerei zu haben.

Hochachtend
C. Schcke.

Restaurant und Café zum Dessauer.

Gr. Ulrichstr. 47 und Spiegelgasse
— neu eingerichtet. —
Schönste Lage der Stadt.
Gutgepflegtes echt Bayrisches und Lagerbier. Stets gewählte Speisenkarte, früh und abends Stamm.
Mittagstisch von 12—2 Uhr à Couvert 75 Pfg.
[3986] Ernst Peter.

Walter Reichert's Weingrosshandlung

Martinsgasse 12/13 (Obere Leipzigerstr.)
empfiehlt ihre **reinen gutgepflegten Weine.**
Weinstuben geöffnet bis 12 Uhr Nachts.
Täglich frische Austern.
4001] Fernsprecher 558.

Haase's Bellevue

Lindenstrasse 17.
Sonntag, den 1. Januar und folgende Tage Gastspiel des berühmten

Sémada-Ensemble.

Entree 50 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**
Billette im Vorverkauf à 30 Pfg. sind in den beiden Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** zu entnehmen. [3962

Alle Sorten Düsseldorfer Punsch-Essenzen
in ⅟₁ und ½ Flaschen empfiehlt
A. Krantz Nachf.
grosse Steinstrasse 11

Kaiser-Säle.

Heute Sonntag (Neujahrstag) Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füsil.-Regts. No. 36, [3979
mit darauffolgendem
Ball.
Entree 30 ₰. **O. Wiegert.**

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Sonntag (Neujahrstag) Nachm. 3½ Uhr
Grosses Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füsil.-Regts. No. 36.
Entree 30 ₰. [3978
O. Wiegert.

Alte Promenade Nr. 5. Ecke der großen Ulrichstraße.
Ausschank
Zum Pappenheimer.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum meine angenehmen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. **Täglich große Auswahl bestzubereiteter Speisen. Mittagstisch im Ab. 75 Pfg. großes Vereinszimmer, franz. Billard** 3989
Hochachtungsvoll **R. Hauke.**

3 D.
6./1. 6½. L. U. Br.

P. P.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, allen seinen lieben Freunden, verehrten Gästen und Gönnern beim Jahreswechsel auf diesem Wege seine **herzlichsten Glückwünsche** darzubringen, mit der höflichen Bitte, ihm auch ferner geneigtes Wohlwollen zu erhalten.
Mit aller Hochachtung ergebenst
Hermann Heller,
Inh. d. Hotel, Restaurant u. Gartenlokals z. gold'nen Schiffchen.

Hôtel Continental, Halle a. S.

bringt seinen verehrten Gästen, Freunden u. Gönnern zum **Jahreswechsel** die herzlichsten Glückwünsche
dar. **Carl Leistner,** Besitzer.

Meinen werthen Kunden von hier und auswärts sende zum Jahreswechsel [3985
die besten Glückwünsche.
Joh. Jajszycek.

Rud. Sachs & Co.

Hoflieferanten, [2747
Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 55.

Herren-Hüte

beste Fabrikate in neuen, eleganten Formen.

Klapphüte

Chapeaux méchaniques à 10, 12, 15 und 18 Mark.

3976]
Erwiderung.

Auf die kürzlich erfolgte Bekanntmachung
der Direction der Landschaft der Provinz Sachsen
beabsichtigten wir Anfangs nicht zurückzukommen, indeß von befreundeter Seite mehrfach zu einer Erwiderung im Interesse unserer Firma gedrängt, erklären wir hiermit Folgendes:

Uns ist von zuverlässigster Seite bekannt geworden, daß zu Convertirungs-Zwecken gegen die Inhaber 4%iger Sächs. Provinzial-Pfandbriefe dieselbe Maßregel geplant wäre, wie sie durch die vor wenigen Jahren erfolgte Massen-Aufkündigung von 4% und 3½%igen Landschaftl. Central-Pfandbriefen geübt wurde.

Die Inhaber solcher theilweise kurz zuvor theuer erworbenen Pfandbriefe wurden s. Z. dadurch arg geschädigt, auch unsere Firma erfuhr bei der Massen-Aufkündigung einen **erheblichen Nachtheil** und zwar dadurch, daß ihr von der Landschafts-Direction selbst ca. 100,000 Mark 3½%iger Pfandbriefe telephonisch zum **Kauf angeboten** wurden, welche wir à 101,80% käuflich übernahmen und
schon wenige Tage darauf
in der ganzen Serie als **aufgekündigt** resp. à **100% rückzahlbar** in der Ziehungsliste verzeichnet fanden.

Unsere Firma sah sich dadurch gezwungen, der Landschaft durch den Rechtsanwalt den Prozeß anzukündigen, welchen die Direction durch ihrerseits angebotene und dann auch geleistete Zahlung einer Vergleichssumme umgangen hat.

Anläßlich der uns nun gegen Mitte dieses Monats gesprächsweise gewordenen Mittheilung erachteten wir es daraufhin in sorgfältiger Wahrung der Interessen unserer Geschäftsfreunde als eine unerläßliche Pflicht, dieselben auf eine möglicherweise drohende Gefahr rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.

Haase's Bellevue.

Allen werthen Gästen und lieben Freunden meinen herzlichsten Glückwunsch zum
Neuen Jahr!
3995] **Paul Haase.**

Hôtel und Restauration
Kaiserhof.

Allen seinen lieben Gästen, Freunden und Gönnern wünscht ein
gesundes, fröhliches neues Ja[hr]
3958] **E. Schulz und Frau.**

Seinen geehrten Gästen, sowie allen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel [395
ein herzliches Prosit-Neujahr.
Paul Heinrich,
Inhaber des Restaurant und Café **Mars-la-Tour.**

Gasthof zur Weintraube
in Halle a. S. [39
Zum Jahres-Wechsel gestatten sich i. werth. Gästen und Bekannt[en]
herzlich zu gratuliren.
H. Becker u. Frau.

Zum Jahreswechsel rufen wir auf diesem Wege ihren werthen Gäste[n], Bekannten und Geschäftsfreunden ein ebenso aufrichtiges als herzliches
Prosit-Neujahr
zu und bitten um ferneres Wohlwollen, [39
Halle a. S., den 1. Januar 1893.
Hochachtungsvollst
Fr. Sattler und Frau.
Hotel goldener Löwe.

Allen verehrten Gönnern und Freunden erlaubt sich die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
auf diesem Wege zu übermitteln. [367
Max Friedemann,
Stadt-Musikdirektor.

Einladung zur Generalversammlung

der Schlachtvieh-Versicherungs-Genossenschaft des landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S.,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
auf Montag, den 9. Januar cr., 10½ Uhr
im Saale des Wintergarten zu Halle a. S.
Tagesordnung:

1. Mittheilung über den bisherigen Beitritt von Mitgliedern. — 2. Wahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes. — 3. Wahl eines Geschäftsführers. — 4. Beschlußfassung über: a) Dienstanweisung für den Vorstand und den Aufsichtsrath, b) Geschäftsordnung, c) vorläufige Festsetzung der Prämienhöhe pp. — 5. Festsetzung des Eintrittsgeldes für Mitglieder die nach dem 15. Jan. 1893 bei der Schlachtvieh-Versicherungs-Genossenschaft des landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a/S., eing. Genossenschaft m. b. Haftpflicht ...

Halle a. S., den 31. Dezember 1892.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes: gez. Wesche.
Der Zutritt ist nur Mitgliedern oder Landwirthen, die der Genossenschaft beitreten wollen, gestattet.

In meinem **Journal-Lesezirkel**
sind noch einige gute Abonnements frei. Durch bedeutende Erweiterung desselben an Umfang u. Gehalt bin ich in der Lage, bei höchst mäßigem Preise eine wirklich gute und gehaltvolle Lektüre zu bieten und lade zu recht baldigen Bestellungen höflichst ein.
Halle a. S., Schulberg 17.
G. Patrunky, vorm. E. v. Maas Buchhandlung.

E. Weddy, Halle, Gr. Steinstr.

Bürstenwaaren und Toilettenartikel 2c.

Haarschmuck und Haarnadeln.	Kämme und Kammk[asten]
Parfümerien incl. echt Köln-Wasser,	Meerschaum- u. Bernstein
Zahn- und Nagelbürsten,	Kleider- und Haarbürs[ten]
Kamm- und Bürstengarnituren.	Drahtsachen, behäkelt u.
Portemonnaies und Necessaires,	Feder- und Handfeger
Cocosmatten und Abtreter,	Straßen- und Stubenbesen

Feiertags geschlossen. Größte Auswahl am Platze. Preise billigst.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern, die nicht kühlen, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, für Halle und Umgegend allein auf Lager:
Emma Model, Posamenten-Geschäft, Geiststra[ße]
Preis per Paar 50 Pfg., 3 Paar 1.40 M. Wiederverkäufer ...
Frankfurt a. O.

Am heutigen Tage übernahmen wir das

Garn-, Posamenten- u. Wollwaaren-Engrosgeschäft

des Herrn Carl Fromme hier käuflich und werden dasselbe unter der Firma

Carl Fromme Nachflg.

weiterführen. Das Geschäftslokal verlegen wir von Forsterstraße 3 und 4 nach

Leipzigerstraße Nr. 23, I. Etage,

im Hause des Herrn Aug. Weddy, vis-à-vis Herren L. Otto Schultz und C. F. Ritter.
Indem wir bitten, unser Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnen
Halle, den 1. Januar 1893. Hochachtungsvoll [3999

Franz Werner,
Rud. Abel
in Firma Carl Fromme Nachflg.

Julius Becker,

Bankgeschäft, alte Promenade 4 c, Fernsprecher 453
empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Verkaufsstelle für 4 % Pfandbriefe der [3965
Preuss. Hypoth.-Actien-Bank, Berlin,
Hamburger Hypoth.-Bank, Hamburg,
Preuss. Hypoth.-Vers.-Actien-Ges., Berlin,
Meininger Hypothekenbank, Meiningen,
Pommersche Hypothekenbank, Berlin
zum Berliner Tagescurse ohne Provision.

Ballblumen

eigener Fabrik im Einzelverkauf zu Engros-Preisen. [3950

Billiger Genre	Mittel-Genre	Feiner Genre
25 ₰ — 50 ₰	75 ₰ — 3 M	4 M — 20 M.

In unserer Fabrik mit 100 Arbeitern werden Ballblumen zu jedem Costüm passend ohne Preiserhöhung sofort angefertigt.

Hallesche Kunstblumenfabrik
Peiser & Hahn,
Große Ulrichstraße 50, Ecke Schulgasse.

Wichtig für Krankenkassen!

Am 1. Januar 1893 übernehmen die unterzeichneten die Buchdruckerei nebst Formular-Verlag der Firma **Edm. Koch & Cie.** in Magdeburg und werden am gleichen Tage

Herrn C. Puppendick,

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, Geschäftsbücherfabrik, Mannischestr. 10 — **Halle a. S.** — Fernspr. Nr. 698
eine Niederlage für Halle und Umgegend in den [3951
Formularen zur Buch- und Rechnungsführung der Krankenkassen des Regierungsbezirkes Merseburg
übertragen.

Diese Formulare sind den neuesten Bestimmungen angepaßt und von der Königlichen Regierung zu Merseburg obligatorisch eingeführt. Herr **C. Puppendick** nimmt Aufträge auf diese Formulare gern entgegen und wird dieselben prompt und sorgfältigst zu Originalpreisen ausführen.

Gebrüder Geitel, Magdeburg.

Der landwirthsch. Verein Steigra

versammelt sich
am Freitag, den 6. Januar 1893, Nachmittags 3 Uhr
im Gasthofe zu Steigra.

Tagesordnung:

1) Geschäftliches, darunter:
   a) Gesindeprämiirung,
   b) Jahresbericht des Vereinsdirectors,
   c) Besprechung der Ernteergebnisse des Jahres 1892.
2) Welche Mittel empfehlen sich zur Vorbeugung der Maul- und Klauenseuche. Ref.: Herr Kreisthierarzt Tannebring-Querfurt.
3) Vortrag des Obstbaulehrers Müller-Diemitz über Obstverwerthung.

Zingst, den 30. Dezember 1892.

3968] Das Directorium.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Krosigk Band I Blatt 3 auf den Namen des Müllers **Albert Deparade** eingetragene, zu Krosigk belegene Grundstück bestehend aus: Wohnhaus mit Hofraum und Wassermühle, Drescherhaus, Auszugshaus, Scheune, Ställe, Garten, der Hoflage, Weide und Acker [3971

am 16. März 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 5,33 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von ...090 Hectar zur Grundsteuer mit 270 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. März 1893, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.
Löbejün, den 23. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die bis zum Schlusse dieses Jahres aufgelaufenen Zinsen von den bei der unterzeichneten Kasse hinterlegten Spareinlagen werden in der Zeit vom ... bis 28. Januar während der üblichen Kassenstunden zur Auszahlung gelangen, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die während dieser Zeit nicht abgehobenen Zinsbeträge wie bisher dem Kapital zugeschrieben werden. [3915

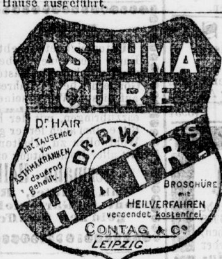
Die Sparkasse des Saalkreises.
Goedecke.

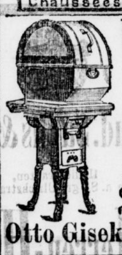
W. Assmann,

gr. Ulrichstr. 27,
vis-à-vis dem goldenen Schiffchen,
empfiehlt [3070
sein Spezial-Ausschnitt-Geschäft feiner Wurst- u. Fleischwaaren, tägl. frische Kalbsbraten, Roast-Beef, Hamburger Rauchfleisch, Mortatella, gek. Schinken, rohen Schinken, hochfeine Cervelatwurst, Salami, Braunschweiger Mettwurst, fr. Leberwurst, ff. Sardellen- u. Trüffelleberwurst, Zungenwurst, Blutwurst, Frikandellen, gefüllten Schweinskopf, Kalbsrouladen, Rinder- und Zungenrouladen, Leberpastete, fr. gek. Zunge, hochfeine Gänsebrüste, Gänseleberwürste, ebenso fein als Gänseleber-Pasteten, tägl. fr. Wiener-Würstchen, echt Frankfurter Würstchen und Sülzen auch in kleinern Förmchen von 30 Pfg. ab.

Aufschnitt,
Garnirte Schüsseln, Salate und Hummer-Majonnaisen werden auf das feinste und schnell ausgeführt.

Bestellungen
wenn noch so klein werden zu jeder Zeit, auch **Sonntags**, ausser dem Hause ausgeführt.





Volldampf-Wasch-Maschine.
Unübertrefflich!
Größte Ersparniß an Geld und Zeit.
Otto Giseke, Große Steinstr. 67.

---

ff. schw. Thee's
neuester Ernte
ff. Punsch, Rum, Arac & Cognac [3870
in bekannter Güte, empfiehlt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 30.

Julius Sachse,
gr. Ulrichstrasse 26 II,
künstl. Zähne, Plomben, Reparat. etc.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter B. 4041 beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für Landwirthe.

Wir übernehmen die Versicherung von Schlachtvieh nach allen Schlachtviehhöfen und auch Orten ohne Schlachthöfe gegen billige Prämien und leisten **volle Entschädigung** bis zur Höhe der Verkaufssumme. (3823
Hallescher Versicherungsverein zu Halle a/S.

Drahtsachen zum Behäkeln

z. B. **Theelöffelkörbchen, Marktnetzbügel mit Holzgriff, Zwiebelnetzbügel, Quirlhalter, Zahnbürstenhalter, Schlüsselhalter, Eierständer, Ampeln** u. s. w.
empfiehlt [3611
E. Weddy, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 72.
Bürsten, Kämme, Haarschmuck, Parfümerien und andere **Toilettenartikel** 2c.

Bekanntmachung.

Wir verkaufen von jetzt ab auf unseren Gasanstalten.

zerkleinerte Coke	zum Preise von	80 Pf. das hl,
großstückige Coke	" " "	70 " "
Schmiedecoke	" " "	50 " "

Bei Abnahme von mindestens 14 hl erhöhen sich die Preise:
frei Haus um 10 Pf. das hl,
frei Gelaß " 15 " " " [2768

Halle a. S., den 10. September 1892.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Krosigk**, Band I, No. 4, auf den Namen des Bäckermeisters **Karl Stephan** eingetragene, zu Krosigk belegene Grundstück, bestehend aus: Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune, Stall mit Schuppen und Bäckereigebäude

am 6. März 1893, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 111 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 7. März 1893, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.
Löbejün, den 23. Dezember 1892. [3970

Königliches Amtsgericht.

Brennholz- und Nutzholz-Versteigerungen.
Oberförsterei Ziegelroda.

1. Am Montag, den 9. Januar 1893, Vormittags 9 Uhr, im „Hirsch" in Lodersleben. **Schutzbezirk Lodersleben.** Distr. 103 (Hohestamm): Eichen: 44 Stämmchen, rm 158 Scheit, 46 Knüppel, 15 Stockholz, 26 Reis I.; 1 Weißbuche No. 82; Birken: 50 Stämme, 15 Stangen I., rm 7 Scheit, 9 Knüppel, 174 Reis; Weichholz: 5 Aspen No. 19, 73, 193, 199, 200, 6 rm Nutzscheit No. 62, 97, 111, 156, 230, 31 Scheit, 33 Knüppel, 63 Reis I., 654 III. Distr. 127, 131 (Wendeberge, Bloeßen): Eichen: 2 Knüppel, 18 Reis; Buchen: 2 Stämme, 54 Scheit, 20 Knüppel, 258 Reis; Birken: 53 Stämme, rm 11 Scheit, ... Knüppel, 4 Reis I., 5?8 III. Kl.

2. Am Dienstag, den 10. Januar, Vormittags 9½ Uhr, bei Dammköhler in Ziegelroda. a. **Ziegelroda.** Distr. 77 (Aspenbornberg): 91 Eichenstämmchen; 11 Rothbuchen (No. 12, 13, 20, 45, 50, 53, 55, 65, 66, 181, 184). Distr. 83 (Scharfe Berg): Eichen: 22 Stämmchen, rm 17 Scheit, 5 Knüppel, 6 Reis I.; Rothbuch.: 1 Stamm (No. 266), rm 42 Scheit, 30 Knüpp., 310 Reis. b. **Schmon.** Distr. 61, 51 (Dünnebirken): Eichen: 59 Stämmchen, rm 96 Scheit, 54 Knüppel, 64 Reis I.; 4 Rothbuchen No. 131, 134, 136, 14?; 1 Weißbuche No. 141; Buchen: rm 29 Scheit, 14 Knüppel, 172 Reis; Birken: 24 Scheit, 22 Knüppel, 146 Reis; Weich: 10 Scheit, 1 Knüppel, 14 Reis; 2 m Aspen-Nutzscheit No. 185. c. **Hoheliude.** Distr. 128 (Krücke): Eichen: 11 Stämmchen, 31 rm Nutzscheit in Rollen 2 m lang; 15 Buchen; 30 Birken, 5 rm dergl. Nutzknüppel 4 m lang; 2 Linden-Nutzknüppel 2 m lang. Distr. 124 (Hornecke): Eichen: 45 rm Nutzscheit in 2 m langen Rollen, 98 Scheit, 79 Knüppel, 300 Reis; Buchen: 3 Stämme No. 78/80, 5 Nutzscheit No. 252/3, 255, 41 Scheit, 27 Knüppel, 168 Reis; 3 Birken No. 81, 82, 84, 2 Scheit, Weich: 6 Scheit, 4 Knüppel, 210 Reis. Distr. 119 (Peterskopf): Eichen: 8 Scheit, 3 Knüppel, 9 Reis; Buchen: 9 Stämme, 17 Scheit, 9 Knüppel, 61 Reis; Weich: 90 Reis.

3. Am Mittwoch, den 11. Januar, Vormittags 9 Uhr, bei Herbst in Ziegelroda. a. **Roßleben.** Distr. 65 (Buchberg): 3 Eichen No. 68, 105, 101. 4 Rothbuchen No. 31, 16, 60, 89; 9,7 rm dergl. Nutzrollen; 1 Linde No. 73; Distr. 66 (Buchberg): 4 Eichen No. 221, 141, 168, 180; 6 Buchen No. 137, 166, 171, 182, 184, 187; 15,6 rm dergl. Nutzscheit meist in Rollen. Distr. 60 (Buchberg); Eichen: 5 Stämmchen, 33 Scheit, 6 Knüppel, 5 Reis I.; Buchen: 77 Scheit, 38 Knüppel, 282 Reis; Weich: 10 Scheit, 6 Knüppel, 4 Reis I. Distr. 59 (Hasenwinkel): Eichen: 10 Stämmchen, 18 Scheit, 5 Knüppel, 6 Reis I.; Buchen 3 rm Nutzrollen, 44 Scheit, 40 Knüppel, 150 Reis; Birken: 2 Scheit, 27 Reis; 4 Linden No. 536, 571, 574, 507. b. **Wendelstein.** Distr. 25 (Am Dreibiebenweg): Eichen: 3 Stämmchen Nr. 26, 31, 32; 5 rm Nutzscheit No. 46; 2 Buchen No. 54, 146. Distr. 40 (Hasenwinkel): rm Eichen: ca. 20 Derbholz und 10 Reis; ca. 40 Buchen und 45 Reis. c. **Wangen.** Distr. 7 (Kessel): 2 Eichenstämmchen No. 32, 33. Distr. 9 (Burgthal): 6 Eichenstämmchen No. 86, 91, 98, 114, 121, 160; 3 Rothbuchen No. 155, 257, 272. Distr. 10b (Steinklebe): 20 Eichenstämmchen; 1 Rothbuche No. 444. Distr. 14 (Rothe Suhle): 14 Rothbuchen No. 474, 476/8, 481, 516, 523, 525/6, 533, 537, 539/40, 644. 7/10 rm Weißbuchen-Nutzrollen No. 631, 2 rm Aspen-Nutzrollen No. 632. Distr. 18b (Rothe Suhle): 8 Eichenstämmchen No. 412/3, 432, 436/8, 450, 452.

Der Forstmeister **v. Kühlewein.**

Anker-Cacao.
Dieser, seines großen Nährwerthes und vorzüglichen Geschmackes wegen in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte, leichtlösliche Cacao ist in ½ u. 1 Pfd.-Büchsen, und auch in Packeten von 125 Gr. à 50 Pf. in den unterzeichneten Geschäften vorräthig; ebenso die sehr schnell beliebt gewordene 2752
Anker-Chocolade,
die sich durch hochf. Geschm. vortheilhaft auszeichnet. Preis M. 1.60 das Pfd.; nur echt mit Anker.
Niederlagen in Halle in den Conditoreien v. **B. Wilhelm, Carl Danneberg** und **Rich. Poser.**

Sämmtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N.28, Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Pa. Hammelkeulen u. Rücken,
Pa. Kalbskeulen u. Rücken
Pfund 50 Pfg. geg. Nachnah. empfiehlt
Jul. Wiegand, Nordhausen.

Gelegenheitskauf.

Sophas, Matratzen, Bettstell., Causeusen, Divans zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. [3532
Seydewitz, Tapezierer, Wilhelmstraße 21.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidende erhalt. gratis Anweisg. zur rad. Heilung von **Dr. philos. Quante,** Fabrikbesitzer in Warendorf, Westfalen. Referenzen in allen Ländern.

Montag, den 16. Januar sollen im ...eschener Rittergutsforste von 10 Uhr ab meistbietend versteigert werden:
ca. 190 Eichennutzenden von 20—75 cm mittl. Durchmesser u. ca. 160 fm ca. 10 Rüstern, Eichen, Aspen, Linden, Buchnutzenden mit ca. 20 fm, ca. 150 Rüstern u. Eichenstangen 1. Klasse u. 90 dergl. 2. Kl. — Sammelplatz am Obe thaner Wege; Bedingungen im Termine. Tags darauf von 9 Uhr ab **Brennholzauction.** [3963
Zoeschen, Kr. Merseburg.
Der Förster **Taube.**

Eichenstämme
kauft [3853]
Dampfsägewerk
Chr. Berghaus, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189212312-19/fragment/page=0009

Erste, älteste größte am Platze.

Chinesische Thee-Handlung.

Feine Thees von Mk. 2 an pro Pfd. Neue Ernte.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstrasse 11.

Ausgeprobte sachgemäße Mischungen. In plombirten Packeten und Originalkisten. Garantie für Reinheit.

0. 411

Danksagung.

Hierdurch sagen wir unserer verehrten Herrschaft, dem Gutsbesitzer Hrn W. Laue zu Bennewitz b. Gröbers, für das schöne Weihnachtsgeschenk, womit wir dieses Jahr so überreichlich beschenkt worden sein, zugleich für langjährige Dienstzeit unsern herzlichsten Dank.

Die dankbaren Arbeiter
Friedrich Müller, Benndorf, 41 jährige Dienstzeit,
Gottlieb Nagel, Bennewitz, 35 jährige Dienstzeit,
Wilhelm Sander, Benndorf, 28 jährige Dienstzeit,
Karl Sander, Benndorf, 26 jährige Dienstzeit. [4008

Abonnementseinladung.

Der **Ev. Stadt- und Dorfmissionar**, wöchentlich ½ Bogen, durch die Post bezogen pro Quartal nur 25 Pf., erscheint in Neusalz a. O. Fabrikherren, Gutsbesitzern und allen, denen Gewinnung unseres Volkes für die christliche Literatur anliegt, wird dieses Blatt angelegentlichst zur Massenverbreitung empfohlen. Probenummern stehen bei der Expedition des „Ev. Stadt und Dorfmissionars" in Neusalz a./O. gern zu Diensten. [3948

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Januar 1893.
Anfang Nachm. 3½ Uhr.
16. Fremden-Vorstllg. Halbe Preise.

Der Verschwender.

Zaubermärchen mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Ferdinand Raimund. Musik von Conr. Kreutzer.
Die 2. Abtheilung spielt 3 Jahre später.
Die 3. Abtheilung spielt 20 Jahre später.

Personen:

Fee Cheristane . . . E. Greve.
Azur, ihr dienstbarer Geist . . . . . . B. Eilers.
Julius von Flottwell, e. reicher Edelmann C. Vogel.
Wolf, f. Kammerdiener, später Tischlermeister Schmidt-Häßler
Valentin, f. Drechsler, später Tischlermeister E. Doß.
Liesel, Michel, Hansel, Hiesel, Pepi, } seine Kinder: L. Mühldorfer. H. Schmidt. F. Schmiljun. S. Steuer. K. Rietau.
Rosa, Kammermädchen, später sein Weib . F. König.
Chevalier Dumont, Flottwells Freund . A. Schumacher.
Herr von Helm, desgl. A. Runge.
Herr v. Walter, desgl. P. Weiß.
Herr v. Bralling, desgl. H. Behr.
Sockel, Baumeister . . C. Friedau.
Fritz, Johann, } Bediente . C. Markgraf. R. Ebert.
Präsident v. Klugheim H. Schreiner.
Amalie, seine Tochter J. Schneider.
Baron Flitterstein . . E. Bach.
Ein Juwelier . . . M. Rohrmann.
Ein Kellermeister . . C. Drackle.
Ein Bettler . . . . B. Eilers.
Ein altes Weib . . . E. Friedau.
Max, Thomas, } Schiffer . A. Runge. A. Schöne.
Ein Gärtner . . . . G. Greger.
Betty, Kammermädchen R. Einöder.
Dienerschaft, Jäger, Sylphiden, Genien.

In der 2. Abtheilung: „Walzer", getanzt von A. Reimann und dem Corps de Ballet.
Nach der 2. Abtheilung 10 Minuten Pause.
Ende 5½ Uhr.

Abends 7½ Uhr:
105. Vorstlg. 22. Vorstlg. außer Abonn.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs . . . . . H. Keller.
Don Diego, Admiral . P. Weiß.
Ines, dessen Tochter . E. Breuer.
Vasco de Gama, Marineoffizier . . . . R. Armbrecht.
Don Alvar, Mitglied des Rathes . . . W. Wirk.
Der Großinquisitor v. Lissabon . . . . J. Kaula.
Nelusco, Sklave . . . B. Eilers.
Selica, Sklavin . . . G. Neumann.
Der Oberpriester des Brahma . . . . H. Bachmann.
Anna, Ines Dienerin F. König.
Marineoffiziere. Bischöfe. Räthe. Priester des Brahma. Indianer. Offiziere. Soldaten. Matrosen.
Der 1. und 2. Akt spielen in Lissabon, der 3. Akt auf einem Admiralschiff, der 4. u. 5. auf einer Insel im östlichen Afrika.
Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.
Nach dem 3. Akt 20 Minuten Pause.
Ende ¼11 Uhr.

Montag, den 2. Januar.
106. Vorstellg. 84. Abonn.-Vorstellg.
Farbe gelb. Anfang 7½ Uhr.
Zum ersten Male:

Der sechste Sinn.

Schwank in 1 Akt von Gustav v. Moser und Robert Misch.

Personen:

Eugen Herold, Lederhändler . . . . . C. Vogel.
Elsa, seine Frau . . . E. Greve.
Carl Weber, sein Freund A. Schumacher.
Pepi Schöneager, Putzmacherin . . . . . J. Schneider.
Anna, Dienstmädchen b. Herold . . . . . F. König.
Franz, Hausdiener bei Herold . . . . . C. Markgraf.
Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Hierauf:
Festtanz, getanzt von A. Reimann und dem Corps de Ballet.

Zum Schluß:
Zum ersten Male:

Fräulein Frau.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser und Robert Misch.

Personen:

Maifeld . . . . . Schmidt-Häßler
Melanie, seine Tochter J. Schneider.
Auguste Maifeld, seine Schwester . . . . M. de la Chapelle
Konstantin Willberg . C. Vogel.
Julie, seine Frau . . E. Greve.
Ladenburg, Gutsbesitzer F. Rinald.
Arthur v. Kittwitz . . A. Schumacher.
Dr. Deik, Rechtsanwalt H. Behr.
Stempel, Gärtner . . C. Friedau.
Hannah, Melanie's Zofe F. König.
Arnold, Kittwitz's Diener C. Markgraf.
Louise . . . . R. Ebert-Einöder.
Ort der Handlung: Im 1. und 3. Akt Berlin, im 3. Akt Ladenburgs Gut. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt der Zeitraum eines Jahres.
Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, den 3. Januar.
107. Vorstllg. 85. Abonnem.-Vorstllg. Farbe weiß.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Akten von P. Alexander Wolf. Musik von C. M. v. Weber.

Concordia-Theater.

Heute, Sonnabend, den 31. Dezember:
Er ist Baron.
Morgen: **Pechschulze.**
Montag: **Eine Judenfamilie.**
Morgen Sonntag nach der Theatervorstellung **grosser Ball.**
Im Restaurant: [4005
Freikonzert — Damenkapelle

Die nachbenannten Herren haben bis heute, unter Zahlung eines Beitrags für unsere Frauen-Vereine erklärt daß sie gedruckte **Neujahrsglückwünsche** nicht versenden wollen und darauf verzichten, solche zu empfangen:
Bertram, Salzsteuer-Einnehmer. **Boltze,** Rechnungsrath. **H. Dönitz,** Kaufmann. **E. Erbs,** Generalagent. **W. Franke,** Dr. med. **Fries,** Dr. med. San.-Rath, Nietleben. **C. Frick,** Dr. med.. **Goedecke,** Rendant. **A. Gräfe,** Geh. Med.-Rath. **J. Henschel,** Kaufmann. **L. Heise,** Kaufmann **L. Jentzsch,** Fabrikbesitz. **Jochmus,** Stadtrath **Keferstein,** Stadtrath. **Kletschke,** Sup. a. D., Dammendorf. **E. Kobert,** Seifenfabrikant. **Dr. Krähe,** Stadtschulrath. **R. Loest,** Zimmermeister. **L. Marschner,** Rektor. **G. Messmer** sen., Kaufmann. **G. Messmer** jun. Kaufmann. **E. Messmer,** Dr. jur. **Ernst Meyer,** Kaufmann. **E. Moll,** Kaufmann. Dr. **Regel,** Oberlehrer. **Rothe,** Präsid. a. D. **Saran,** Oberpred. **Bernh. Schmidt,** Kaufmann. Dr. **Schmidt.** Bürgermeister. **Stäglich,** Landschaftsrendant. **C. Teltz,** Administrator. Verein-Tischlermeister. **Dietsch, Reuter u. Co. Vester,** Spediteur. **Wächtler,** Oberdiakonus. **A. Wiede,** Zimmermeister. **Winter,** Gerichtsassessor. **Zernial,** Stadtrath. **Dryander,** Geh. Regier.-Rath. Stadrath. **Genzmer,** Stadtbaurath. Dr. jur. **Pursche,** Rechtsanwalt. **Schäfer,** Fabrikbesitzer.
Halle a. S. den 30. Dez. 1892.
D. **Hoffmann,** Pastor,
Wächtler, Oberdiakonus.

Ich zeige hiermit Halle und Umgegend ergebenst an, daß ich Bohrungen nach Wasser, Stein- u. Braunkohlen und Erzen, je nach verlangender Tiefe bis zweitausend Meter, ferner Abessinier-, Rohr- u. Bohrbrunnen, Senkbrunnen, Senkschächte, Stollenanlagen aller Arten und Reparaturen Winter und Sommer annehme. (3972
Hochachtungsvoll **Karl Etzrodt,**
Borxleben b. Ringleben am Kyffh.

Blasebälge

empfiehlt **Fr. Pietsch (Gothsch Nachf.,) Steinweg 28.** [3960

4 fette Stiere, 1 fette Kuh, 1 fetter Bulle stehen z. Verkauf.
Gut Aebtischrode bei Eisleben. Crösemann.

Offene u. gesuchte Stellen

Ein aus einer mittleren Wirthschaft stammender nicht zu junger Landwirth, der sich keiner Arbeit scheut, jedoch auch in jeder Hinsicht eine derartige zu führen versteht, wird unter schriftlicher Anfrage, pr. Ad. **Z. 3900** dieser Zeitung gesucht. Sollten Zeugnisse vorhanden, ist Abschrift derselben beizulegen. 3900

Für eine größere **Melasse-Brennerei** der Provinz Sachsen, wird zum 1. April 1893 bei hohem Gehalt und freier Wohnung ein (3911

Brennmeister gesucht

welcher den Betrieb derselben selbstständig leiten und bevorstehen kann und Atteste seiner Tüchtigkeit beibringt. Schriftliche Off. mit Referenz etc. nimmt d. **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A.-G., in Magdeburg** sub Chiffre **F. F. 912** entgegen.

Ein junges Mädchen vom Lande findet Mitte Januar oder 1. Februar 93 Stellung zur Erlernung der Wirthschaft auf einem **Rittergute** in der Nähe Naumburgs, bei Familien-Anschluß. Meldungen unter **Z. 3930** an die Exped. d. Hall. Zeitung erbet.

Ein j. Kaufmann, in der Colonial-, Eisen-, Destille-, u. Delicatessenwaaren-Branche vertraut, sucht Stellung z. 1. 4. 93. Gefl. Offerten erb. **S. 100** postl. **Fürstenberg a. O.** zu adressiren.

Empfehle: 3 j. Landwirthschafterinnen u. recht brauchb. M. f. Küche u. Haus **Frau A. Kühn, Ll. Ulrichstr. 5**

Dienstboten

als: Kutscher, Groß- und Kleinknechte, Futterknechte, Jungen und Mädchen, sowie Arbeiterfamilien, Arbeiter und Arbeiterinnen, stellt unter günstigen Bedingungen. [2767
Josephy's Haupt-Agentur. Schwaan i. M.
Das Geschäft besteht seit 1870.
(Polizeiliches Attest, daß über obige Firma nichts Nachtheiliges bekannt ist, liegt der Exped. dieser Zeitung vor.)

Verwalter,

Rechnungsf., Amtsickr., Aufseher etc. mit den besten Empfehlungen können wir unentgeltlich nachweisen. In 19 Monaten absolvirten 127 junge Landwirthe einen Cursus in Buchf. u. Amtsgesch. an uns. Lehr-Institute. Zeitung und Prospecte gratis. **Landw. Beamten-Verein zu Braunschweig,** Madamenweg 160. 3753

Ohne Lehrgeld können kräftige Oeconomentöchter b. Familienanschl. a. Rittergut. u. gr. Bauernaüt. Wirthsch. gr. erl. Perf. Meldg. d. Fr. **Wolfram,** Völbergasse 3. (3957

Gesucht z. 1./4. 93 Wohnung z. 500—650 Mk. in ruh. Lage; 4—5 heizb. Zimmer, Kammer u. Zub., gef. Lage. Mögl. m. Gartenben. Off. u. **Z. 3924** a. d. Exp. d. B.

Vertrauensstellung,
Textil-Branche, f. rout. Kfm., auch Fachm., a. f. Fam., firm in dopp. Buchf., Corresp. u. Reise. Besch. Anspr. Güt. Br. **A s. 20** Mühlhausen in Thr. postl.

Empfehle: Stadt- und Landwirthschafterin., Köchin., Stützen w. Koch., Näh., u. Plätt., Scholarin u. Stuben-, Haus-, Küchen- u. Kindermädchen.
Frau M. Wantzlöben,
3981 Spiegelgasse 2.

Verwalter, Volontaire, Hofmeister, Aufseher, Kutscher, Diener, Brenner, für 1. April 93, led. Schäfer, l. d. Gärtner, Schweizer find. Stellung d. d. Landwirthschaftliche Bureau von **Friedrich Grosse,** Halle a. S., Kurzegasse 1. Inspektoren mit Caution, Verh. Gärtner, Futterknecht welcher gut melken kann, led. hiesige Knechte mit guten Büchern suchen sofort Stellung, led. Schmiede u. led. Stellmacher für Rittergüter sind. sofort Stellung. D. O.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Die Mitgliedskarten für 1893, die Quittungen der Pensions-Kasse, sowie der Kranken- und Begräbniß-Kasse, e. H., [4004 liegen zur Einlösung bereit.
Der Eintritt in den Verein u. seine Kassen kann täglich erfolgen.
Geschäftsstelle für Halle a. S. bei Herrn **F. Wittschiebe,** in Fa. **C. W. Pabst,** Blücherstr. 6. Freitags Abends und Sonntags Mittags im Vereinslokale, gr. Berlin 13 I.

Vermiethungen.

Mühlweg 44

I. Etage zu vermiethen.

Friedrichstr. 30, am Mühlwege: herrsch. I. u. II. Etage mit 5 Z., 3 K., Küche, Zub., Balk. u. Gart., 950 u. 850 M. v. 1. Apr. 93 zu verm. Besicht. 10—1 Uhr.

Gr. Steinstr. 12,

Beletage mit zwei Aufgängen, als Geschäftslokal od. Bureau passend — event. getrennt — per sofort od. später zu vermiethen. Näheres bei Herrn **J. Breinig,** daselbst od. Mühlgraben 5. [3927

Herrschaftl. 1. Etage Breitstr. 19 7 heizb. Zimmer m. Bod., K., K. 36. 1/1. od. 1/4. 93 bez. Näh. Erdgsch.

Wittekindstr. 19

herrsch. I. ev. II. Etage, 5 Zimmer m. Zub., Gartenbenutz. 1. April zu verm.

Gesucht.

Eine Wohnung von 5—6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, möglichst mit Garten, Hochparterre oder Beletage im Mühlweg-Viertel wird per 1. April gesucht. Gefl. Mittheilungen unter **A. B.** postlagernd Obhausen erbeten.

Halle a. S. Brüder-Strasse 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften
* Fernsprecher 151. *
ununterbrochen geöffnet von 7—7
RUDOLF MOSSE

Mk. 20000.

I. Hypothek mit pupillarischer Sicherheit sind erbtheilungshalber zu cediren per 1. Januar od. spätestens 1. April 1893. Off. unt. **T. c. 12615** bef. **Rudolf Mosse,** Halle.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 238, woselbst die Aktien-Gesellschaft
„Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle a. S."
verzeichnet steht, Folgendes eingetragen: Die in der Generalversammlung vom 27. Oktober 1892 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 600 000 Mk. hat durch Zeichnung und Volleinzahlung von 500 Stück Aktien zu 1200 Mk. und zwar mit 494 Stück Aktien zum Kurse von 100 Prozent, mit 6 Stück zum Kurse von 203 Prozent stattgefunden.
Durch Beschluß der General-Versammlung vom 27. Oktober 1892, welcher sich in beglaubigter Form in unseren General-Acten V, 10, Band 2, Blatt 201 flgde. befindet, sind ferner die §§ 4 und 27 des Statuts abgeändert und ist insbesondere bestimmt, daß das Grundkapital der Gesellschaft 1,500,000 M. beträgt und in 1500 Aktien zu je 600 Mk. und 500 Aktien zu je 1200 Mk., welche sämmtlich auf den Inhaber lauten, zerlegt ist.
In der Generalversammlung gewährt der Besitz jeder Aktie von 600 Mk. eine Stimme und von 1200 Mk. zwei Stimmen.
Halle a. S., den 20. Dezember 1892.
Königliches Amtsgericht, Abtheil. VII.

Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage sind folgende Eintragungen bewirkt worden:
In unser Gesellschaftsregister ist
a. bei der unter Nr. 696 vermerkten Handelsgesellschaft in Firma:
Franz Friedrich
zu Halle a. S. in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen worden:
Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst,
b. bei der unter Nr. 858 vermerkten Handelsgesellschaft in Firma:
Wenker & Schirmeister
zu Giebichenstein in Spalte 4 folgender Vermerk eingetragen worden:
Die Gesellschaft ist durch Uebereinkunft der Betheiligten aufgelöst.
Das Handelsgeschäft ist auf den Schlossermeister **Wilhelm Schirmeister** zu Giebichenstein allein übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma fortsetzt. (Vergl. Nr. 2124 des Firmenregisters).
Demnächst ist in unser Firmenregister unter Nr. 2124 die Firma:
Wenker & Schirmeister
mit dem Sitze zu Giebichenstein und als deren Inhaber der Schlossermeister **Wilhelm Schirmeister** zu Giebichenstein eingetragen worden.
Halle a. S., den 23. Dezember 1892.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Anmachen der Hausnummer nach polizeil. Vorschrift, 25 Pfg. Wuchererstraße 8.

30—33000 Mark

gute Hypot ek auf ein Hausgrundstück beste Lage der Stadt sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten unter **C. A. 5436** an **J. Barck u. Co.** erb.

Meine Schriftchen: Bekämpfung der „Thierquälerei" 12 S. Oct. und wie ich das Naturheilverfahren kennen lernte. 8 S. Oct. sind zusammen nach auswärts gegen 10 Pfg. Marke frei, bei mir gratis zu haben.
Ausführl. Rath in Krankheitsfällen n. d. Grundsatze d. s. 1869 von mir ausgeübten **„Heilverfahrens"** täglich v. 8—4 Uhr. Briefl. Anfrag. bitte 10 Pfg.-Marke beizufügen.
Halle a. S., Kaiserstr. 25 an der Wuchererstraße. **F. Dietze.**

Seinen Freunden und Anhängern b. Jahreswechsel die besten Wünsche
Halle a. S., Kaiserstraße 25.
F. Dietze.

20—25000 Mk.

suche ich auf pa. I. Hypoth. per 1./1. od. 1./4. 93 zu 4%. Off. unt. **F. z. 12464** bef. **Rudolf Mosse,** Halle.

Ein schwarzgefleckter junger Hund, mit coupirtem Schwanz, ist entlaufen. Wiederbringer gute Belohnung.
Domplatz 9 [3982
im Comtoir.

Weizen-Hülsen abzugeben Steinweg 3.

Ich habe mich als praktischer Arzt hier niedergelassen und wohne Blumenstr. 4 II. Sprechstunden Vorm. 10—11 Uhr Nachm. 2—3 Uhr.

Dr. K. Witthauer,
früher Assistenzarzt am Diakonissenhaus.

Feinste Allgäuer Süssrahm-Tafelbutter

offerirt unter Garantie von ausgezeichnetem Geschmack und Reinheit in Postcolli von 9 Pfd. [2499
A. Stebich, Fallenbach, Post Füssen Bayer. Allgäu.

F. A. Hollmig,

Dampfbäckerei u. Mehlhandlung,
Bernburgerstr. 22 u. Gr. Ulrichstr. 24a
empfiehlt billigst [2929
garant. reines Roggenbrod
Thür. Landbrod, Rheinisches Schwarzbrod,
vorzügl. Frühstück, größte Auswahl in Kuchen, und Tafelgebäcken, ff Weizen- und Roggenm. W. Bestellung. frei Haus.

13 Markt 13.

Ed. Graf

aus Prag,
Halle a. S.
Marienbibliothek
Größtes
Special-Geschäft
am Platze.
Billigste und reellste Bezugsquelle von
Bettfedern,
garantirt neu und staubfrei à Pfund von 60 Pf. an bis zu den feinsten schneeweißen
Halbdaunen,
à Pfund von 2,50 bis 3,30 M.
Graue Daunen
von wunderbarer Füllkraft, genügen 3 Pfd. in ein großes Deckbett, à Pfd. 2,50, 2,80 bis 3 M.
Große Auswahl in
fertigen Betten,
mit nur guten Halbdaunen gefüllt und federdichtem und à Gebett Ober-, Unter- zu den Kissen v. 12,00 an
feinste
Herrschaftsbetten,
mit Daunen gefüllt, à Gebett v. 35 bis 45 Mark.
Fertig genähte Inletts v. feinsten Federleinen, Drell, Cöper u. Bettbarchent, Bettbezüge, Betttücher, Strohsäcke zu Fabrikpreisen. [4000
Große Auswahl in Steppdecken und Schlafdecken, Bettstellen m. Matratzen. Bei Einkauf im Betrage von 50 Mark
2 % Rabatt.
Vers. nach Auswärts.
Muster u. Preislisten franko.
Umtausch gestattet.

Verantwortlich: Louis Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung. Gr. Märkerstr. 11. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818921 2312-19/fragment/page=0010